

Das Inhaltsverzeichnis

Das Vorwort	2
Die Organisation der Gruppe	4
Die Entwicklung der Gruppe	6
Die Gruppe Mobiliar im Markt und in der Öffentlichkeit	8

Die Gruppe

Das Kurzportrait	13
Die Kennzahlen	14
Die konsolidierte Jahresrechnung	17
Der Bericht der Revisionsstelle	38



Die Schadenversicherung (Die Mobiliar/Protekta)

Das Kurzportrait	43
Die Geschäftsleitung und Direktion	45
Die Kennzahlen	46
Der Bericht zum Geschäft	47



Die Lebensversicherung (Providentia)

Das Kurzportrait	53
Die Geschäftsleitung und Direktion	55
Die Kennzahlen	56
Der Bericht zum Geschäft	57



Das Asset Management (Asset Management AG)

Das Kurzportrait	63
Die Geschäftsleitung und Direktion und der Bericht zum Geschäft	64



Weitere Informationen

Die Geschäftsstellen und Generalagenten der Mobiliar	66
der Providentia und der Protekta	67
Die Kooperationspartner	68

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft

Als separater Bericht



Im Jahr 2000 hatte die Gruppe Mobiliar Erfolg am Markt. Das Konzernergebnis des Vorjahres – begründet im aussergewöhnlichen Erfolg des Finanzgeschäftes – liess sich allerdings nicht mehr erreichen. Die Umstrukturierung der Gruppe konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

In der Schadenversicherung stärkten wir unsere Stellung und positionierten uns einmal mehr als bedeutender Anbieter. Wir konnten im bestehenden Kundenkreis das Geschäft ausbauen. Treue Kunden, die bei uns bereits Feuer- und Sachversicherungs-Policen abgeschlossen hatten, schenkten uns das Vertrauen für weiteren Versicherungsschutz. So haben wir Wachstum in der Motorfahrzeug-, der Haftpflicht- und der Personenversicherung erreicht. Mit gezielt zugeschnittenen Produkten verzeichneten wir Erfolg, sowohl bei Jungen wie auch im Unternehmensgeschäft – im Gewerbe und bei den KMU.

In der Lebensversicherung hat sich das Schwergewicht vom volatilen Einmalprämiengeschäft hin zum stabileren Geschäft mit periodischen Prämien verschoben. Diese Entwicklung ist strategiekonform, auch wenn dadurch das Prämienwachstum etwas bescheidener ausfällt. Mit neuen, innovativen Produkten erlangte die Providentia Aufmerksamkeit im Markt. Sie ist eine weitere Kooperation mit einer Bank eingegangen – diesmal mit der UBS – und hat sich damit als Kooperationspartner im Bereiche der Bancassurance markant etabliert.

Einmal mehr war das Jahr von grösseren Elementarereignissen und -schäden geprägt. Hinzu kommt, dass wir weiterhin eine hohe Schadenbelastung feststellen. Dies gilt insbesondere für die Haftpflichtversicherung sowie für Gesundheitsschäden, wo die Kosten für Krankentaggeld, Unfall und Invalidität steigen.

Die Finanzergebnisse fielen im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus. Der Grund liegt in der negativen Entwicklung einzelner Währungen, insbesondere des Euro, und der für uns massgebenden ausländischen Börsen. Die Mobiliar investiert im Sinne einer Risikodiversifikation auch in diesen Anlagekategorien. Es zeigte sich in den letzten Jahren, in welchem Umfang das Geschäftsergebnis eines Allbranchen-Versicherers nicht nur vom versicherungstechnischen, sondern insbesondere vom finanziellen Ergebnis geprägt wird. Während 1999 dank hohen Finanzerträgen ein absolutes Rekordergebnis erzielt werden konnte, entspricht der Ertrag für das Jahr 2000 den Erwartungen, die wir in den Finanzmarktverlauf setzten.

Im Dezember 1999 genehmigten und beschlossen unsere Delegierten die Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar. Diese ist im Jahr 2000 planmässig und ohne Zwischenfälle und Einschränkungen gesellschaftsrechtlich vollzogen worden. Wir werten die volle Unterstützung unserer 1,2 Millionen Kundinnen und Kunden und ihrer Delegierten als Vertrauensbeweis dafür, dass die Gruppe sich auch in der neuen Struktur primär auf den Kundennutzen ausrichtet. Die zuständigen Behörden haben unserem Projekt Interesse und Verständnis entgegengebracht und die vielschichtige Abwicklung kompetent begleitet. Dafür danken wir ihnen. Die Gruppe Mobiliar ist nun ein modern organisiertes, klar strukturiertes Unternehmen.

Zeitgerechte Strukturen, eine klare Strategie und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis, auf der wir neue Herausforderungen angehen. Wir werden unser hauptsächliches Augenmerk nach wie vor auf die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden und auf ihre Bedürfnisse richten.

Im Geschäftsjahr 2001 wollen wir das Versicherungsgeschäft der Mobiliar weiter stärken sowie das Lebensversicherungsgeschäft über unsere Providentia ausbauen. Sowohl die Entwicklung neuer Vorsorgeprodukte, insbesondere verbunden mit Fondsangeboten, als auch die umfassende Vorsorgeberatung und Finanzplanung stehen im Vordergrund.

Ein ausserordentliches Jubiläum wird im Jahr 2001 unsere Firmengeschichte prägen. 1826 gegründet, steht die Mobiliar seit 175 Jahren im Dienste ihrer Versicherten. Sie ist damit das älteste private Versicherungsunternehmen unseres Landes. Den Kundinnen und Kunden lassen wir im Jubiläumsjahr Auszahlungen von insgesamt über 100 Millionen Franken aus dem Überschussfonds als «Jubiläumsgeschenk» zukommen.

Auch ein gesundes, innovatives Unternehmen kann nur verbunden mit seinem Umfeld erfolgreich sein und bleiben. Deshalb danken wir unseren Kunden für ihre Treue, unseren Mitarbeitenden für ihren Einsatz und unseren Lieferanten und Dienstleistungserbringern für ihre Zuverlässigkeit.



Dr. Ulrich Gadiant
Präsident des Verwaltungsrates



Albert Lauper
Vorsitzender der Gruppenleitung

Die Organisation der Gruppe

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG (Stand 1. Januar 2001)

Präsident

Dr. Ulrich Gadiant

Rechtsanwalt und Notar, Chur

Vizepräsident

Jacques Saucy

Fürsprecher, Präsident der Wenger SA, Delémont

Dr. Walter Bosshart

a. Generaldirektor der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft,
Winterthur

Richard Burger

dipl. Masch.-Ing. ETH, Mitglied der Konzernleitung der Sulzer AG, Bottmingen

Martin Gétaz

Präsident des Verwaltungsrates der Gétaz Romang SA, Aubonne (†)

Peter Giger

lic. rer. pol., Delegierter des Verwaltungsrates der Hans Giger Holding AG,
Ittigen

Albert Lauper

Vorsitzender der Gruppenleitung, Delegierter des Verwaltungsrates,
Villars-sur-Glâne

Sekretär des Verwaltungsrates

Andreas Dolf

Fürsprecher

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft ist im Bericht zur Genossenschaft aufgeführt.

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Gruppenleitung (Stand 1. Januar 2001)

Albert Lauper

Vorsitzender, Auslandgeschäft

Christian Wegmüller

Schadenversicherung

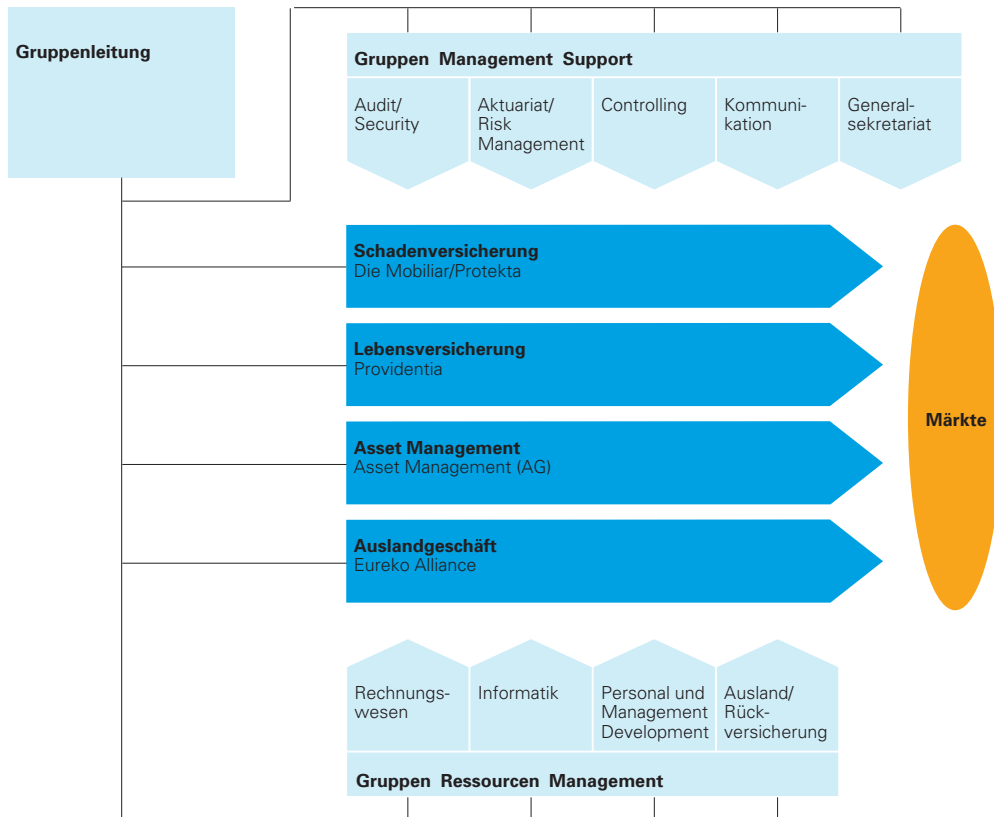
Daniel Greber, dipl. Math. ETH

Lebensversicherung

Roland Frey

Asset Management

Struktur der Gruppe



Gruppen Management Support und Gruppen Ressourcen Management (Stand 1. Januar 2001)

Hans Ammeter, Dr. phil. nat.	Aktuar/Risk Management
Odilo Bürgy, lic. iur., Rechtsanwalt	Rechtsdienst
Heinz Buser	Eureko/Ausland/Rückversicherung
Andreas Dolf, Fürsprecher	Generalsekretär
Erich Kaser	Personal und Management Development
Wilhelm Heim	Gruppen-Controller
Beat Odermatt	Rechnungswesen
Daniel Odermatt, Dr. rer. pol.	Informatik
Paul Schmid	Auditor/Security
Christoph Stalder, Dr. iur., Fürsprecher	Kommunikation

Wir wollen umfassende Sicherheits- und Vorsorgeleistungen anbieten.

Kundennähe und lokale Kompetenz sind unsere Erfolgsfaktoren.

Strategie

Wir bauen nach wie vor auf unsere Stärken in der Schadenversicherung und konzentrieren unsere Aktivitäten auf den Schweizer Markt. Als eine der führenden Versicherungsgruppen der Schweiz wollen wir von unseren Kundinnen und Kunden als verlässliche Partnerin wahrgenommen werden und ihnen umfassende Sicherheits- und Vorsorgeleistungen anbieten. Das bedeutet, dass wir uns auch in der Lebensversicherung und Vorsorge zu einer Hauptanbieterin im Schweizer Markt entwickeln wollen.

Als Gruppe mit genossenschaftlicher Basis berücksichtigen wir in ausgewogener Art den Kundennutzen, die Kontinuität der Unternehmung und die Interessen der Angestellten. Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden am wirtschaftlichen Erfolg beteiligt. Ferner will die Gruppe für die Volkswirtschaft, die Allgemeinheit und die Umwelt Mitverantwortung tragen.

Wir betrachten Kundennähe und lokale Kompetenz als entscheidende Erfolgsfaktoren. Wir setzen deshalb den Hauptakzent auf ein dichtes Netz von Generalagenturen. Unsere Dienstleistungen bieten wir aber auch mit anderen Partnern wie Maklern, Banken, Verbänden, Organisationen oder über andere Vertriebssysteme wie das Internet an, sofern damit Kundenbedürfnisse erfüllt werden können.

Auslandstrategie

Unsere Märkte sind die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. Im Ausland wollen wir – im Rahmen der Partnerschaft Eureko Alliance – drei Ziele erreichen. Erstens geht es uns darum, unseren Schweizer Kunden einen einwandfreien, flächendeckenden Service in Europa und in den massgebenden Wirtschaftsräumen der Welt anzubieten. Zweitens sind wir im harten Konkurrenzkampf darauf angewiesen, mit Partnergesellschaften Informationen, Wissen und Können auszutauschen und gemeinsame Management-Development-Programme zu führen. Letztlich wollen wir im Rahmen der Partner-

schaft in der Lage sein, sinnvolle Investitionen in Drittmärkten zu tätigen.

Eureko Alliance

Im Laufe des Geschäftsjahres haben die Gruppen Achmea (Niederlande) und BCP (Portugal) je ihr gesamtes Versicherungsgeschäft in die Eureko B.V. eingebracht. Die übrigen sechs Partner der Eureko, einschliesslich der Mobiliar, unterstützten diese Entwicklung, wollten jedoch ihrerseits keine entsprechenden Integrationsschritte unternehmen. Um die Kooperation auch in der neuen Konstellation zu unterstützen, wurde die Eureko Alliance neu strukturiert. Die Eureko B.V. wird zum eigenständigen internationalen Versicherungsunternehmen mit Aktivitäten und Investitionen in den Niederlanden, in Portugal, Irland, der Slowakei und Polen. Die bisherigen Beteiligungen der Eureko B.V. an den Partnergesellschaften (in der Schweiz an Providentia) wurden rückgängig gemacht. Als Instrument für die weitere kapitalmässige Kreuzbeteiligung zwischen den Partnern und für die Weiterentwicklung der gemeinsamen Aktivitäten wurde eine neue Organisation unter dem Namen European Alliance Partners Company (EurAPCo), Amsterdam, gegründet. Operativ ist EurAPCo in Zürich etabliert.

Die Mobiliar hält nach dieser Umstrukturierung eine Beteiligung von 11,4% an EurAPCo. Letztere ist im Gegenzug mit 4,8% an unserer Tochtergesellschaft Providentia beteiligt. Die bisherige Beteiligung der Eureko an der Providentia von 22,3% wurde rückgängig gemacht. Die Beteiligung der Mobiliar Holding an Eureko B.V. beträgt neu 1,5%, was unserer Beteiligung an der 1999 erfolgten Kapitalerhöhung gegen Geldeinlage und an der eingetretenen Wertvermehrung entspricht.

Weitere Partnerschaften

Es ist unsere Strategie und bisherige Praxis, dort Kooperationen zu suchen, wo sich bessere Ergebnisse als im Alleingang erzielen lassen. Im Geschäftsjahr sind wir in diesem Sinne zwei neue bedeutende Partnerschaften eingegangen.

Zusammen mit dem Schweizerischen Gewerbeverband, UBS, Swisscom und Valora haben wir die plenaxx.com AG gegründet und lanciert. Diese Firma stellt den Mitgliedern des Gewerbeverbandes eine Plattform für ihre Aktivitäten im E-Business zur Verfügung. Wir versprechen uns von Plenaxx eine gute exklusive Positionierung als Anbieter von Sicherheits- und Vorsorgelösungen für Gewerbebetriebe.

Mit der UBS konnten wir ferner eine neue Kooperation im Bereiche der Bancassurance vereinbaren: Providentia stellt der UBS Life Risiko- und standardisierte Lebensversicherungen für den Vertrieb über das UBS-Geschäftsstellennetz zur Verfügung. Sie wird zudem die UBS Life in der Risikoeinschätzung und Leistungsregulierung unterstützen. Nachdem Providentia bereits in ähnlicher Weise mit Regionalbanken und Kantonalbanken zusammengearbeitet, hat sie ihre Position als Marktleader in diesem Bereich gefestigt.

E-Business

Mit den Entwicklungen im Bereiche des E-Business halten wir Schritt. Wir wollen im Internet präsent sein und umfassende Informationen und Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Den Kunden, welche diese einfache und effiziente Geschäftsabwicklung wünschen, wollen wir sie ermöglichen. Wir sehen ferner im Internet ausserordentliche Potenziale für die Vereinfachung und Effizienzsteigerung von Geschäftsprozessen. Das Projekt E-Business erhält damit in der Gruppe eine zentrale Bedeutung.

Organisation

Wir führen die Gruppe Mobiliar über vier Unternehmenseinheiten. Das gesamte Versicherungsgeschäft mit den Marken Die Mobiliar, Protekta und Providentia wird über die Unternehmenseinheiten Schadenversicherung und Lebensversicherung abgedeckt. Das Portefeuille an Kapitalanlagen und Liegenschaften wird gruppenweit durch die Unternehmenseinheit Asset Mana-

gement betreut; für das Auslandgeschäft – welches im Verbund der Euroko Alliance abgewickelt wird – ist die Unternehmenseinheit Ausland verantwortlich.

Assetbetreuung aus einer Hand

Die Bewirtschaftung der Anlagen ist für ein Versicherungsunternehmen von ausschlaggebender Bedeutung. Nicht nur die Kapitalerträge sind für die Ertragslage entscheidend – auch die Risiken im Anlagegeschäft sind nicht etwa geringer als jene im Versicherungsgeschäft. Das Risk Management, ein konsistentes Asset/Liability-Management und die Erwartung einer angemessenen Performance am Kapitalmarkt erfordern hohe Professionalität. Mit der Bewirtschaftung sämtlicher Kapitalanlagen und Liegenschaften der Gruppe und ihrer Pensionskassen in der Unternehmenseinheit Asset Management wurden gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches und risikobewusstes Finanzgeschäft geschaffen. Die zentrale Assetbewirtschaftung wurde per 1. Januar 2001 durch Übertragung der Anlagen der Providentia nun vollständig umgesetzt.

Verjüngtes Führungsteam

Die bisherigen Leiter der Unternehmenseinheiten Asset Management, Gerhard Aebischer, und Lebensversicherung, Dr. Conrad Rytz, sind nach langjähriger erfolgreicher und verdienstvoller Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Demzufolge war im Geschäftsjahr die Führung von zwei bedeutenden Bereichen der Gruppe neu zu besetzen. Per 1. Mai 2000 übernahm Roland Frey (44) die Leitung der Unternehmenseinheit Asset Management und per 1. Juli 2000 wurde die Leitung der Unternehmenseinheit Lebensversicherung Daniel Greber (42) übertragen. Bereits im Vorjahr war Christian Wegmüller (50) zum Leiter der Unternehmenseinheit Schadenversicherung ernannt worden. Somit leitet ein verjüngtes Führungsteam nun die drei Haupteinheiten der Gruppe Mobiliar und nimmt gleichzeitig, zusammen mit Albert Lauper (58), die Aufgabe der Gruppenleitung wahr.

Wir suchen dort Kooperationen, wo sich bessere Ergebnisse als im Alleingang erzielen lassen.

Benchmarks setzen wir im Vergleich mit elf Mitbewerbern u. a. bei:

- **Beratungskompetenz**
- **Vertrauenswürdigkeit**
- **raschem, zuverlässigem Service**
- **Preis/Leistungs-Verhältnis**
- **schneller, grosszügiger Schadenerledigung**

Wir wollen für die Volkswirtschaft und Allgemeinheit Mitverantwortung tragen.

So sehen uns die Kunden

Kundennutzen zu erbringen, hat bei uns erste Priorität. Dementsprechend wichtig sind für uns die Erhebungen, welche ein unabhängiges Marktforschungsinstitut auch im Jahr 2000 über den Versicherungsmarkt im Auftrag der Mobiliar Versicherungsgesellschaft und weiterer Versicherer durchführte. Die repräsentative Umfrage zeigte, dass die Mobiliar bei 16 von 20 befragten Imagewerten Bestmarken im Vergleich mit den Mitbewerbern aufweist. Diese betreffen unter anderem die kompetente Beratung, Sympathie, Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit und das Preis/Leistungs-Verhältnis. Bei der Zukunftsorientiertheit und Dynamik haben wir gegenüber den Vorjahren aufgeholt und uns ebenfalls in den vorderen Rängen platziert.

Der Tatbeweis – im Schadenfall

Im Schadenfall geht es darum, unsere Versprechen einzulösen. Wir führen deshalb Kundenbefragungen über die Schadenerledigungen durch, erreichen eine Rücklaufquote von 80% und erhalten von unseren Kunden ausgezeichnete Noten, in allen Altersstufen und allen Branchen.

Bekanntheitsgrad als Allbranchenversicherer nimmt zu

Die Gruppe hat sich im Nicht-Leben-Markt erneut als drittgrösster Versicherer positioniert. Unser Bekanntheitsgrad als Allbranchenversicherer nimmt zu. In der Kollektivversicherung positionierten wir uns im Lebensversicherungsmarkt unter den sechs grossen Anbietern in der Schweiz.

Lokalkompetenz – unsere Stärke

Versicherungsprodukte sind zwar nicht identisch, aber austauschbar. Im gesättigten Markt wollen wir uns als vertrauenswürdige, verlässliche Partner profilieren, die rasch und kompetent Beratung oder Hilfe leisten. Dies tun wir mit rund 100 weitgehend selbständig handelnden Generalagenturen. Sie verfügen über die lokalen Beziehungen, beraten und handeln kundennah und regeln über 90% der Schäden in eigener Kompetenz. Deshalb konzentrieren wir uns auf Kunden, die an lokaler Bedienung und hoher Qualität interessiert sind.

In der Lebensversicherung verfolgen wir eine Multi-Channel-Vertriebsstrategie unter Einbezug von Partnerschaften, die wir konsequent ausbauen.

Engagement für die Öffentlichkeit

Die Gruppe Mobiliar trägt bewusst gesellschaftliche Verantwortung. Damit einher geht eine menschenorientierte Haltung und Organisation, die sich sowohl im Unternehmen als auch in den Beziehungen zu Kunden und Partnern niederschlägt. Tradition hat – nebst dem eigentlichen Sponsoring – die Unterstützung des vielfältigen sozialen und gesellschaftlichen Lebens in der Schweiz. Während die Generalagenturen sich auf lokaler und regionaler Ebene für Vereine, Institutionen und Anlässe engagieren, nimmt die Gesellschaft Verpflichtungen von überregionalem oder nationalem Interesse wahr. Dem Engagement von Mitarbeitenden in Politik und in Verbänden stehen wir positiv gegenüber.

Jubiläumsstiftung wird erneut dotiert

Die Jubiläumsstiftung – vor 25 Jahren mit einem Stiftungskapital von 2 Mio. Franken gegründet – wird im 175. Bestehensjahr der Mobiliar erneut mit 1 Mio. Franken gestärkt. Sie fördert die Wissenschaft, die Künste und andere kulturelle Bestrebungen. Der Stiftungsrat der Jubiläumsstiftung bewilligt nach freiem Ermessen finanzielle Beiträge an Institutionen, Organisationen, Personengruppen und Einzelpersonen. Im Jahr 2000 erfolgten Zuwendungen an 15 Projekte im Gesamtbetrag von 250 000 Franken.

Vergabungen

Der Vergabungsfonds der Mobiliar wird jedes Jahr mit einem Betrag aus dem Gewinn gespeisen. Mit der Zuweisung von 400 000 Franken ist es der Gesellschaft möglich, zahlreiche Zuwendungen auszurichten. Unterstützt werden insbesondere national tätige Institutionen von Patienten- und Behindertengruppen und Organisationen, die direkte Hilfe für Bedürftige oder Benachteiligte leisten oder sich für ein besseres Umfeld der Betroffenen einsetzen. Gefördert werden auch Projekte, die für aktuelle gesellschaftliche oder gesundheitspolitische Probleme Lösungen an-

bieten. Im kulturellen Bereich werden Anlässe, Museen und Institutionen unterstützt, die das Leben lebenswerter machen und die von gesamtschweizerischer Bedeutung sind.

Zuwendung an eine Institution im Dienste der Öffentlichkeit

Die Mobiliar würdigt jedes Jahr besonders die wertvolle und engagierte Arbeit einer Institution im Dienste der Öffentlichkeit und unterstützt diese mit einer grösseren Zuwendung aus dem Vergabungsfonds: Der Beitrag in der Höhe von 100 000 Franken geht diesmal an die Schweizer Wanderwege SAW.

In den nächsten Jahren will die SAW das aktuelle Wanderwegnetz digitalisiert darstellen und den touristischen Informationsanbietern zur Verfügung stellen. Das Netz umfasst 62 000 km Wanderwege und ist auch Grundlage für andere Freizeitaktivitäten wie Velofahren, Mountain-Biking, Skating und Wassersport. Das Planen von Ausflügen wird mit Informationen über Wegzeit, Längsprofil, Wegbeschaffenheit und Wegweiserinformationen wesentlich erleichtert. Wir freuen uns, dieses interessante Projekt, das der breiten Öffentlichkeit zugute kommt, mit unserem Beitrag unterstützen zu dürfen.

Kunstsammlung

Die Kunstkommission der Mobiliar erwirbt jährlich Werke anerkannter zeitgenössischer Schweizer Künstler und trägt so zur Förderung des aktuellen Kunstschaffens bei. Angekauft werden Arbeiten, welche die Sammlung sinnvoll ergänzen – Werke, die in den öffentlich zugänglichen Räumen des Unternehmens und den Büros Verwendung finden und zur Auseinandersetzung mit künstlerischem Gedankengut anregen. Zu Beginn des Jubiläumsjahres 2001 war ein Teil der Sammlung im Kunstmuseum Bern öffentlich zu sehen.

Mitarbeitende als Unternehmenswert

Unser Unternehmenserfolg basiert auf dem Einsatz und den Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden. Diese zeichnen sich durch kundenorientiertes und unternehmerisches Denken und Handeln aus.

Personalentwicklung

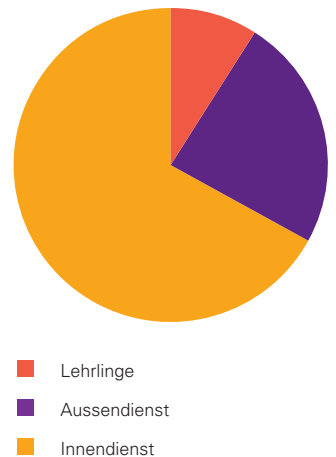
Auf der Grundlage von Unternehmensleitbild und Personalpolitik hat die Gruppe ein Führungskräfteleitbild und ein Leadership-Entwicklungsprogramm für künftige Führungskräfte erarbeitet. In Vorbereitung ist ferner ein Management-Entwicklungsprogramm für erfahrene Führungsleute, mit dem der Standard der Führungsqualität sichergestellt und gehoben wird. Zu den Ausbildungsangeboten der Gruppe Mobiliar haben alle Mitarbeitenden über Intranet permanent und gleichberechtigt Zugang. Das einjährige Nachwuchsprogramm von Eureka wird von unseren Nachwuchskräften rege genutzt. Mit Weiterbildungsvereinbarungen bieten wir Ansporn und fördern Mitarbeitende individuell. Im Jahr 2000 hat die Mobiliar z.B. wieder rund 10 Personen die Ausbildung zum Nachwuchsinformatiker auf dem zweiten Bildungsweg ermöglicht. Die Mobiliar informiert Hochschulabgänger über ihre sehr guten beruflichen Möglichkeiten anlässlich von Veranstaltungen, die weiter ausgebaut werden sollen.

Attraktive Anstellungsbedingungen

Verbessert wurden die Rahmenbedingungen für flexibilisierten Arbeitseinsatz und Ferienregelung. Ein neues Pensionskassenreglement ermöglicht die frühzeitige Pensionierung ab 60 Jahren. Die Mitarbeitenden partizipieren mit einer jährlichen Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg der Gruppe.

Die Gruppe bietet Mitarbeitenden den Vorteil, in verschiedenen Unternehmenseinheiten an Projekten mitzuwirken und Erfahrungen sammeln zu können. Davon wurde bereits rege Gebrauch gemacht. Gruppenweite Projektarbeit auf allen Mitarbeiterstufen fördert die Identifikation für Gruppenanliegen, erweitert das Unternehmens-Know-how und trägt wesentlich zur Entwicklung der Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden bei.

Mitarbeitende der Gruppe Mobiliar 2000



Unser Unternehmenserfolg basiert auf dem Einsatz und den Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden.



**Als eine der führenden Allbranchen-
versicherungen der Schweiz bietet die Gruppe Mobiliar** rund 300

Lehrlingen und Lehtöchtern die Möglichkeit, eine Berufslehre zu absolvieren. Sowohl die kaufmännische Lehre als auch die Informatikausbildung sind Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft in der Versicherungsbranche und im Dienstleistungssektor ganz allgemein. Von allem Anfang an werden die Jugendlichen im Team eingebunden und betreut. So bekommen sie das mit, was alle Mitarbeitenden der Mobiliar auszeichnet, hohe Fach- und Sozialkompetenz sowie kundenorientiertes Denken und Handeln.







Das Kurzportrait

Aus der Genossenschaft Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, gegründet 1826, entwickelte sich im Laufe der letzten zehn Jahre die Gruppe Mobiliar. Mit der Übernahme der Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern, im Jahr 1989 und der Gründung der Swiss Mobiliar International Versicherungsaktiengesellschaft in Köln (1990) wurde den laufend gewachsenen Kundenbedürfnissen nach Versicherungsschutz entsprochen. Im Jahr 1991 folgte die Gründung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, Bern; ein Jahr später der Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern. Mit der Übernahme der Aktienmehrheit an der Providentia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, Nyon, im Jahre 1993 setzte die Mobiliar auch in der Lebensversicherung auf Eigenständigkeit. Die Mobi24 Call-Service-Center AG ist im Jahr 1997 gegründet worden, um die Kunden rund um die Uhr betreuen und unterstützen zu können.

Aus strategischen Gründen schloss sich die Gruppe Mobiliar 1998 dem internationalen Verbund von Versicherungs- und Finanzunternehmen Eureka an. Die Schweizerische Mobiliar Holding AG beteiligte sich am Aktienkapital der Eureka B.V. und trat im Gegenzug einen Minderheitsanteil der Providentia an Eureka ab. Im Jahr 2000 hat sich die Eureka Alliance stark weiter entwickelt. Über die neue Struktur und die neuen Beteiligungsverhältnisse informiert der Bericht zur Auslandstrategie auf Seite 6 dieses Geschäftsberichtes.

Die Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar wurde auf den 1. Januar 2000 rechtskräftig. Zwei neue Aktiengesellschaften mit Sitz in Bern, die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft und die Schweizerische Mobiliar Asset Management, sind nun je zu 100% im Besitz der Holding. Das Versicherungsgeschäft wurde im Mai 2000 – rückwirkend auf den 1. Januar 2000 – auf die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft (jetzt Aktiengesellschaft) übertragen.

Die ehemalige Dachgesellschaft, umfirmiert in Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, ist reine Beteiligungsgenossenschaft und Oberholding der Gruppe, also nicht mehr Bestandteil des Konsolidierungskreises. Seit 1998 wird die konsolidierte Rechnung nach den Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) und seit diesem Jahr neu auf Stufe Holding vorgenommen.



Die Mobiliar
Gruppe

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF	Veränderung in %
Nicht-Leben und Leben			
Verfallene Bruttoprämien	2 380	2 328	+ 2,2
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 262	2 194	+ 3,1
Schadenaufwand und Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	1 778	1 988	- 10,6
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	8 237	7 856	+ 4,9
Kapitalanlagen	8 694	8 703	- 0,1
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1 548	1 282	+ 20,7
Ausserordentlicher Verlust	4	0	
Steuern	32	64	- 49,5
Minderheitsanteile am Jahresgewinn	0	3	
Jahresgewinn nach Minderheitsanteilen	160	240	- 33,3
Eigenkapital vor Gewinnverwendung	1 604	1 746	- 8,2
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitstellen, ohne Lehrlinge)	3 456	3 346	
Lehrlinge	325	300	
Nicht-Leben			
Verfallene Bruttoprämien	1 650	1 619	+ 1,9
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1 546	1 507	+ 2,6
Schadenaufwand für eigene Rechnung	1 082	1 153	- 6,2
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	3 320	3 286	+ 1,1
Finanzielles Ergebnis	275	461	- 40,3
Ordentliches Jahresergebnis vor Steuern/Minderheitsanteilen	186	290	- 36,0
Schadenbelastung für eigene Rechnung	70,0%	76,5%	
Kostensatz brutto	30,1%	29,9%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	105,8%	111,3%	
Leben			
Verfallene Bruttoprämien	730	709	+ 2,9
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	716	687	+ 4,4
Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	696	835	- 16,7
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 917	4 570	+ 7,6
Finanzielles Ergebnis (ohne finanzielles Ergebnis für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)	151	161	- 6,1
Finanzielles Ergebnis für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- versicherungspolice (Verlust/Gewinn)	- 20	157	- 112,9
Ordentliches Jahresergebnis vor Steuern/Minderheitsanteilen	11	17	- 32,8
Kostensatz brutto	12,6%	11,5%	

Die Veränderung in % basiert auf Beträgen in Tausend Franken.

Die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft – nach dem Inkrafttreten der Neustrukturierung nicht mehr operativ im Versicherungsgeschäft tätig – ist seit dem 1. Januar 2000 zur reinen Beteiligungsgesellschaft und Dachgesellschaft der Gruppe geworden. Die Konsolidierung für das Geschäftsjahr 2000 erfolgt deshalb neu auf Stufe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Diese ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft.

Nicht-Leben

Technisches Geschäft

Im Nicht-Leben-Geschäft erzielte die Gruppe eine Zunahme der verfallenen Bruttoprämien von 1,9% (Vorjahr +0,1%) auf 1,650 Milliarden Franken (Vorjahr 1,619 Milliarden Franken). Während der Prämienzuwachs in der Schweiz erfreuliche 3,3% betrug, wird das Gesamtergebnis durch das Geschäft im Ausland (Limmattal Italien) auf 1,9% geschmälert. Die verdienten Prämien für eigene Rechnung belaufen sich per Ende 2000 auf 1,546 Milliarden Franken (Vorjahr 1,507 Milliarden Franken).

Als Folge der verheerenden Unwetter Ende 1999 haben die bezahlten Schäden für eigene Rechnung im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Die Schadenbelastung für eigene Rechnung liegt mit 70,0% weiterhin hoch, hat sich jedoch gegenüber 1999 merklich verbessert (Vorjahr 76,5%).

Die technischen Kosten sind wie erwartet leicht gestiegen. Sie betragen 496 Millionen Franken (Vorjahr 484 Millionen Franken). Vor allem zwei Faktoren verursachten den moderaten Anstieg, nämlich verstärkte Marktbearbeitungs-Aktivitäten – die bereits Erfolg zeigten – und die Umsetzung grosser Projektvorhaben. Der Kostensatz brutto beläuft sich im Geschäftsjahr auf 30,1% (Vorjahr 29,9%).

Die Combined Ratio für eigene Rechnung beträgt 105,8% (Vorjahr 111,3%). Diese setzt sich zusammen aus Schadenbelastung, Kostensatz und übrigen versicherungstechnischem Aufwand und Ertrag, sowie den Überschussanteilen an die Versicherungsnehmer.

Finanzgeschäft

Das finanzielle Ergebnis beläuft sich auf 275 Millionen Franken. Wie erwartet konnte das ausserordentliche Resultat des Vorjahres (461 Millionen Franken) nicht mehr erreicht werden.

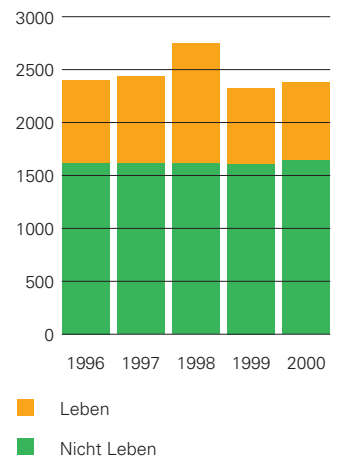
Die Vermögenswerte werden im Rahmen eines gruppenweit abgestimmten Asset/Liability-Managements in verschiedene Anlagekategorien und Märkte investiert. So waren per Jahresende rund 50% in festverzinslichen Wertpapieren und ca. 25% in Aktien angelegt. Ein Viertel entfällt auf andere Kapitalanlagen wie Immobilien, Hypotheken und auf Darlehen an öffentlich-rechtliche Schuldner.

Der Ertrag aus den Kapitalanlagen beträgt 407 Millionen Franken (Vorjahr 504 Millionen Franken). In erster Linie ist der Rückgang den im Vorjahr verbuchten wiedereingebrachten Abschreibungen aus Portefeuille-Umschichtungen zuzuschreiben. Sowohl die ordentlichen Erträge als auch die Verkaufsgewinne bewegen sich auf Vorjahreshöhe. Abschreibungsbedarf auf dem ausländischen Aktienbestand führte zu erhöhtem Aufwand bei den Kapitalanlagen, dieser beträgt 147 Millionen Franken (Vorjahr 91 Millionen Franken).

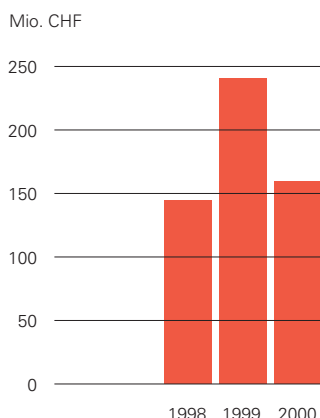
Zugenommen hat der übrige finanzielle Ertrag. Er erreicht 124 Millionen Franken (Vorjahr 94 Millionen Franken). Bedingt durch Abschreibungen auf Fremdwährungen, insbesondere auf dem Euro, hat jedoch auch der übrige finanzielle Aufwand zugenommen. Er beläuft sich auf 110 Millionen Franken (Vorjahr 47 Millionen Franken).

Verfallene Bruttoprämien

in Mio. CHF



Konsolidierter Jahresgewinn
nach Minderheitsanteilen



Leben

Technisches Geschäft

Im Lebensversicherungsgeschäft konnten die verfallenen Bruttoprämien im Vorjahresvergleich um 2,9% (Vorjahr -37,3%) erhöht werden. Sie erreichen somit 730 Millionen Franken (Vorjahr 709 Millionen Franken). Die verdienten Prämien für eigene Rechnung erreichten 716 Millionen Franken (Vorjahr 687 Millionen Franken). Erfreulich ist vor allem die Steigerung bei den Jahresprämien (periodische Einnahmen) um 4,7%.

Die bezahlten Versicherungsleistungen für eigene Rechnung sind wiederum höher als im Vorjahr ausgefallen. Ursache dafür waren mehr Rückkäufe (Freizügigkeitsleistungen) durch Versicherungsnehmer und höhere Auszahlungen von Erlebensfall-Leistungen. Weniger Bedarf als im Vorjahr verzeichnen wir im Deckungskapital, insbesondere bei der Rückstellung für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Die Abnahme bei den Versicherungsleistungen für eigene Rechnung beträgt deshalb 16,7 %.

Aufgrund der Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen sind die technischen Kosten auf 92 Millionen Franken (Vorjahr 82 Millionen Franken) angestiegen. Der Kostensatz brutto erhöhte sich durch diese Vorinvestitionen von 11,5% auf 12,6%.

Finanzgeschäft

Das finanzielle Ergebnis reduzierte sich auf 151 Millionen Franken (Vorjahr 161 Millionen Franken). Zwar erhöhte sich der Ertrag aus Kapitalanlagen auf 222 Millionen Franken (Vorjahr 201 Millionen Franken). Der Aufwand stieg jedoch ebenfalls, nämlich auf 85 Millionen Franken (Vorjahr 29 Millionen Franken), dies durch Abschreibungsbedarf bei Aktienanlagen.

Negativ ausgefallen ist – aufgrund der Börsenentwicklung – das finanzielle Ergebnis für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Nicht-Leben-Geschäft 185,8 Millionen Franken (Vorjahr 290,1 Millionen Franken) und im Lebengeschäft 11,1 Millionen Franken (Vorjahr 16,6 Millionen Franken). Die aussergewöhnlichen finanziellen Ergebnisse des Jahres 1999 waren im Finanzmarktverlauf des Berichtsjahres nicht mehr erreichbar.

Nach Steuern von 32,5 Millionen Franken (Vorjahr 64,2 Millionen Franken) und Minderheitsanteilen am Reingewinn von 0,3 Millionen Franken (Vorjahr 2,6 Millionen Franken) resultiert ein konsolidierter Jahresgewinn von 160,2 Millionen Franken (Vorjahr 240,2 Millionen Franken).

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme beläuft sich auf 10,811 Milliarden Franken (Vorjahr 10,539 Milliarden Franken), was einem Zuwachs von 272 Millionen Franken entspricht.

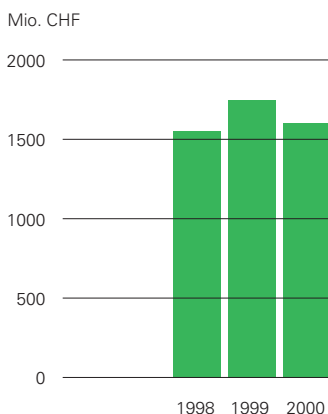
Grösste Position der Aktiven ist das Anlagevermögen von 10,293 Milliarden Franken (Vorjahr 10,018 Milliarden Franken).

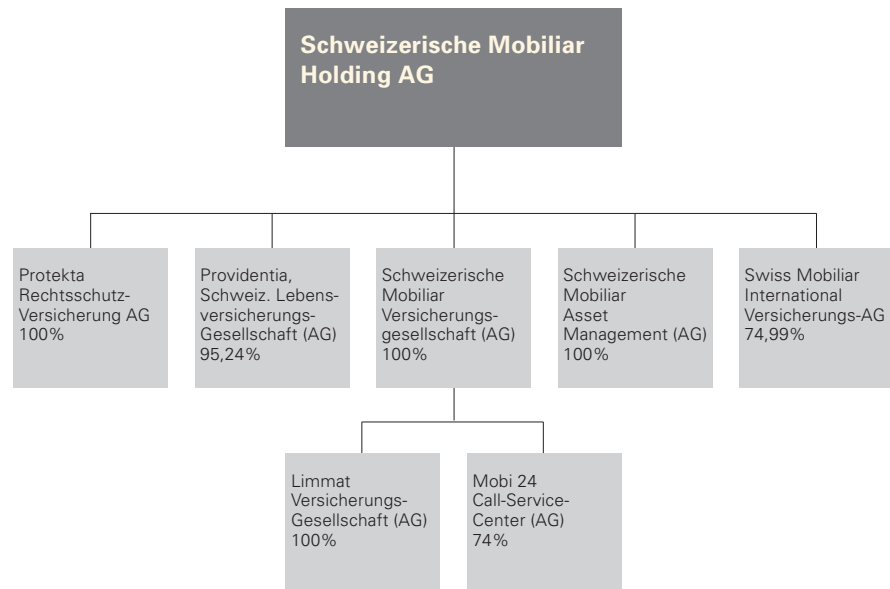
Die Hauptposition der Passiven, die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung, wurde wiederum in allen Konzerngesellschaften vorsichtig berechnet. Der bilanzierte Gesamtbetrag beträgt 8,237 Milliarden Franken (Vorjahr 7,856 Milliarden Franken).

Das konsolidierte Eigenkapital ist von 1,746 Milliarden Franken im Vorjahr auf 1,604 Milliarden Franken gesunken. Nebst der ausserordentlichen Zuweisung an den Überschussfonds der Versicherten von 100 Millionen Franken, verursachte die Umstrukturierung der Gruppe, insbesondere die aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, eine Abnahme der Gewinnreserven von 149,5 Millionen Franken.

Die Konzernrechnung 2000 zeigt, dass sich die Kunden der Gruppe Mobiliar jetzt und auch in Zukunft auf eine solvante, unabhängige Versicherungsgruppe als Partnerin verlassen können.

Konsolidiertes Eigenkapital
vor Gewinnverwendung



**Konsolidierte Beteiligungen**

	Beteiligungsanteil	Aktienkapital	Verfallene Bruttoprämien
	in %	in Tausend CHF	in Tausend CHF
Schweiz			
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern	100,00	200 000	
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, Bern	100,00	148 000	1 630 242
Mobi24 Call-Service-Center AG, Bern	74,00	200	
Limmat Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	100,00	10 000	1 941
Providentia, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon	95,24	25 000	729 799
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern	100,00	1 500	17 340
Schweizerische Mobiliar Asset Management, Bern	100,00	500	
	in %	in Tausend DEM	in Tausend DEM
Deutschland			
Swiss Mobiliar International Versicherungsaktien-gesellschaft, Köln	74,99	10 000	772

Der Kommentar zur *Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft* sowie zur *Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG* in Bern befindet sich ab Seite 47. Der Bericht zur *Providentia, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft* in Nyon, ist ab Seite 57 ersichtlich.

Die *Schweizerische Mobiliar Holding AG* ist seit 1. Januar 2000 strategisches Führungszentrum der Gruppe Mobiliar. Sie hält Beteiligungen der wesentlichen, im Versicherungsbereich tätigen Tochtergesellschaften sowie weitere Beteiligungen. Zu diesem Zweck wurde eine ordentliche Kapitalerhöhung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG um 150 Millionen Franken auf 200 Millionen Franken vollzogen.

Die *Swiss Mobiliar International Versicherungsaktiengesellschaft* in Köln gewährt, entsprechend ihrer Funktion, Versicherungsdeckungen für Schweizer Kunden im Ausland. Sie zeichnet daneben kein lokales Geschäft.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

	Beteiligungsanteil	Aktienkapital	
	in %	in Tausend CHF	
Beteiligungen der Schweizerischen Mobiliar Holding AG (Muttergesellschaft)			
Protekta Allgemeine Versicherungsgesellschaft, Bern	100,00	100	
Protekta Lebensversicherungsgesellschaft, Bern	100,00	100	
		in Tausend DEM	
Gothaer Rückversicherung AG, Köln	3,00	50 000	
		in Tausend EUR	
Eureko Alliance Partners Company B.V. (EurAPCo), Amsterdam	11,43	199	
Eureko B.V., Amsterdam	1,47	188 955	
		in Tausend CHF	
Beteiligungen der Tochtergesellschaften			
Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern	100,00	100	
Plenaxx.com AG, Bern	24,75	5 000	
Proviservice AG, Nyon	100,00	100	
Union Treuhand AG, Zürich	100,00	200	
Trees AG, Bern (bis 31. Dezember 2000)	100,00	80	
Folgende Immobiliengesellschaft ist in den Grundstücken und Bauten berücksichtigt			
Immo-Verwaltungs-AG, Vaduz	100,00	250	

Nicht-Leben	Anhang	2000 in Tausend CHF	in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF	in Tausend CHF
Verfallene Bruttoprämien	1	1 650 125		1 618 697	
Anteile der Rückversicherer		– 104 142		– 115 024	
Prämien für eigene Rechnung		1 545 983		1 503 673	
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	2	– 299		3 187	
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		1 545 684	1 545 684	1 506 860	1 506 860
Übriger versicherungstechnischer Ertrag	4		698		30 227
Bezahlte Schäden brutto		1 152 130		1 073 021	
Anteile der Rückversicherer		– 101 956		– 80 494	
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung		1 050 174		992 527	
Veränderung der Schadenrückstellung für eigene Rechnung	2	31 316		160 476	
Schadenaufwand für eigene Rechnung		1 081 490	– 1 081 490	1 153 003	– 1 153 003
Überschussanteile an Versicherungsnehmer			– 16 430		– 16 166
Technische Kosten	3	496 125		484 429	
Anteile der Rückversicherer		– 25 094		– 29 682	
Technische Kosten für eigene Rechnung		471 031	– 471 031	454 747	– 454 747
Übriger versicherungstechnischer Aufwand	4		– 66 838		– 83 690
Technisches Ergebnis Nicht-Leben			– 89 407		– 170 519
Ertrag aus Kapitalanlagen	5		407 381		503 558
Aufwand für Kapitalanlagen	6		– 146 593		– 90 844
Übriger finanzieller Ertrag	7		124 242		94 476
Übriger finanzieller Aufwand	8		– 109 848		– 46 523
Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben			185 775		290 148

Die konsolidierte Erfolgsrechnung

Leben	Anhang	2000 in Tausend CHF	in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF	in Tausend CHF
Verfallene Bruttoprämien	1	729 798		708 953	
Anteile der Rückversicherer		– 9 163		– 11 758	
Prämien für eigene Rechnung		720 635		697 195	
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	2	– 4 028		– 10 563	
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		716 607	716 607	686 632	686 632
Bezahlte Versicherungsleistungen		363 950		252 307	
Anteile der Rückversicherer		– 4 984		– 6 469	
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung		358 966		245 838	
Veränderung der Schadenrückstellung für eigene Rechnung	2	45 499		59 388	
Veränderung des Deckungskapitals	2	291 676		530 049	
Versicherungsleistungen für eigene Rechnung		696 141	– 696 141	835 275	– 835 275
Überschussanteile an Versicherungsnehmer			– 46 520		– 70 119
Technische Kosten	3		– 91 799		– 81 865
Übriger versicherungstechnischer Aufwand	4		– 1 539		– 725
Ertrag aus Kapitalanlagen	5		221 686		200 670
Aufwand für Kapitalanlagen	6		– 85 169		– 28 888
Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	9		– 20 274		157 265
Übriger finanzieller Ertrag	7		20 926		3 864
Übriger finanzieller Aufwand	8		– 6 641		– 14 995
Ergebnis vor Steuern Leben			11 136		16 564

	Anhang	2000 in Tausend CHF	in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF	in Tausend CHF
Rekapitulation					
Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben		185 775		290 148	
Ergebnis vor Steuern Leben		11 136		16 564	
Total Ergebnis vor Steuern		196 911	196 911	306 712	306 712
Ausserordentliches Ergebnis	10		- 3 928		327
Gesamtergebnis vor Steuern			192 983		307 039
Steuern			- 32 473		- 64 240
Ergebnis vor Minderheitsanteilen			160 510		242 799
Minderheitsanteile			- 339		- 2 596
Konsolidierter Jahresgewinn			160 171		240 203

Die konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

	Anhang	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Aktiven			
Kapitalanlagen	11	8 694 204	8 702 859
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	12	1 548 186	1 282 463
Sachanlagen		51 012	32 787
<i>Anlagevermögen</i>		10 293 402	10 018 109
Flüssige Mittel		155 127	201 400
Forderungen	13	91 841	125 071
Übrige Aktiven		54 799	51 137
Rechnungsabgrenzungen		215 361	142 795
<i>Umlaufvermögen</i>		517 128	520 403
Total		10 810 530	10 538 512
Passiven			
Versicherungstechnische Rückstellungen Nicht-Leben		3 320 563	3 285 528
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben		4 916 857	4 570 285
<i>Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung</i>	14	8 237 420	7 855 813
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		2 947	19 144
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	15	441 630	544 999
Langfristige Darlehen gegenüber Nahestehenden		150 000	0
<i>Langfristige Verbindlichkeiten</i>		594 577	564 143
Verbindlichkeiten	16	276 557	245 731
Übrige Passiven		46 223	50 569
Rechnungsabgrenzungen		45 821	53 778
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		368 601	350 078
<i>Fremdkapital</i>		9 200 598	8 770 034
<i>Minderheitsanteile</i>		5 984	22 197
Aktienkapital		200 000	0
Kapitalreserven		575 000	0
Gewinnreserven		668 903	1 506 099
Währungsumrechnungsdifferenzen		- 126	- 21
Konsolidierter Jahresgewinn		160 171	240 203
<i>Konsolidiertes Eigenkapital</i>	17	1 603 948	1 746 281
Total		10 810 530	10 538 512

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Konsolidierter Jahresgewinn nach Minderheitsanteilen	160 171	240 203
Minderheitsanteile am Jahresgewinn	339	2 596
Zu- (-)/Abschreibungen (+) auf		
Kapitalanlagen	203 138	- 109 536
Sachanlagen	30 494	27 285
Immateriellen Anlagen	22 150	2 047
Beteiligungen	1 236	244
Grundstücken und Bauten	5 444	12 747
Zu- (+)/Abnahme (-)		
Versicherungstechnische Rückstellungen	381 613	763 488
Forderungen	- 32 536	- 33 318
Übrige Aktiven	- 3 946	- 6 445
Aktive Rechnungsabgrenzungen	- 72 549	47 291
Verbindlichkeiten	70 151	- 73 326
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	- 77 191	72 978
Übrige Passiven	- 3 009	6 747
Passive Rechnungsabgrenzungen	- 5 627	2 007
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	679 878	955 008
Kauf (-)/Verkauf (+) von		
Kapitalanlagen	- 911 438	- 829 155
Immaterielle Anlagen	- 13 231	- 2 047
Sachanlagen	- 49 093	- 14 220
Beteiligungen	- 291 443	- 126 311
Grundstücken und Bauten	- 19 181	- 5 150
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 1 284 386	- 976 883
Erhöhung Aktienkapital	150 000	0
Bildung Kapitalreserven	575 000	0
Verrechnung mit Gewinnreserven	- 13 126	0
Einlagen in Personalvorsorgestiftungen/Jubiläumstiftung	- 2 900	- 3 400
Einlagen in den Überschussfonds der Versicherten	- 150 000	- 45 000
Dividendenzahlung an Minderheitsaktionäre	- 668	- 668
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	558 306	- 49 068
Veränderung Flüssige Mittel	- 46 202	- 70 943
Total Flüssige Mittel Vorjahr	201 400	272 345
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	155 127	201 400
Währungsumrechnungsdifferenzen	71	2
Veränderung Flüssige Mittel	- 46 202	- 70 943

Durch Umstrukturierung und Veränderung des Konsolidierungskreises auf den 1. Januar 2000 sind Veränderungen in der Eingangs Bilanz entstanden (inkl. Kapitalerhöhung mit Agio durch Sacheinlagen auf Stufe Schweizerische Mobiliar Holding AG), welche die dargelegten Geldflüsse leicht beeinflusst haben.

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung untersteht nach Gesetz den Grundsätzen ordnungsmässiger Rechnungslegung. Sie ist konform den gültigen Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER). Ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird vermittelt.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen sind die Gesellschaften, an welchen die Schweizerische Mobiliar Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50% des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält. Nicht konsolidiert wird die Genossenschaft, die neue Dachgesellschaft.

Nicht operative sowie unwesentliche Mehrheitsbeteiligungen aus dem Dienstleistungs- und Immobilienbereich werden nicht konsolidiert. Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird dadurch nicht wesentlich beeinflusst. Die nicht konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen sind in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen, die nicht konsolidierte Immobiliengesellschaft in den Grundstücken und Bauten enthalten.

Gesellschaften, an welchen die Gruppe Mobiliar zwischen 20% und 50% beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital bilanziert. Hält die Gruppe Mobiliar weniger als 20% an Gesellschaften zur Herstellung dauernder Verbindungen, werden diese in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen erfasst.

Eine Übersicht der Konzerngesellschaften und der nicht konsolidierten Beteiligungen befindet sich auf Seite 18 bzw. 19 des Geschäftsberichtes.

Konsolidierungsmethode

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung, unter Elimination der konzerninternen Beziehungen, erfasst. Die Anteile der Minderheitsaktionäre am Ergebnis und Eigenkapital werden in der konsolidierten Jahresrechnung als separate Positionen ausgewiesen.

Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab und beruht auf den geprüften Abschlüssen der Konzerngesellschaften mit demselben Abschlussdatum.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien ermittelte Eigenkapital der Konzerngesellschaften auf der Basis der Erstkonsolidierung per 1. Januar 1998 oder des Zeitpunk-

tes des Erwerbes mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Die bei der Erstkonsolidierung entstandenen Aufrechnungsdifferenzen werden mit den Gewinnreserven verrechnet. Auf die Darstellung einer theoretischen Aktivierung wird verzichtet, wenn sich Beteiligungsgesellschaften seit mindestens fünf Jahren im Eigentum der Gruppe befinden.

Fremdwährungsumrechnung

Für die in Fremdwährung erstellte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung) der ausländischen Beteiligungsgesellschaft (Deutschland) erfolgt die Währungsumrechnung zum Bilanzstichtagskurs.

Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Konsolidierung wesentlichen Kurse (auch für die Bewertung der Wertschriften) sind:

			2000	1999
			CHF	CHF
Deutschland	DEM	100	77,93	81,84
Europäische Union	EUR	1	1,52	1,60
Frankreich	FRF	100	23,24	24,40
Grossbritannien	GBP	1	2,44	2,57
Italien	ITL	100	0,08	0,08
Niederlande	NLG	100	69,17	72,63
Österreich	ATS	100	11,08	11,63
USA	USD	1	1,61	1,59

Zwischengewinne

Im konzerninternen Verhältnis anfallende Zwischengewinne werden eliminiert.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung. Für die wesentlichen Positionen gelten folgende Grundsätze:

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Obligationen: Obligationen werden nach der linearen Kostenamortisationsmethode bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen Anschaffungspreis und Rückzahlungswert gleichmässig über die Restlaufzeit verteilt.

Aktien: Aktien werden gemäss Niederstwertprinzip ausgewiesen. Nicht mehr notwendige Abschreibungen werden korrigiert. Nicht abgeschlossene Optionen werden mit den entsprechenden Grundgeschäften verrechnet.

Darlehen/Hypotheken: Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Abschreibungen.

Immobilien

Anlageliegenschaften: Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen oder zum tieferen kapitalisierten Ertragswert bilanziert.

Reine Geschäftsliegenschaften (Verwaltungsgebäude): Hierbei handelt es sich ausschliesslich um die Geschäftssitze der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft, der Providentia, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft sowie der Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen oder zum tieferen kapitalisierten Ertragswert bilanziert und über die Restnutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice: Die Bilanzierung erfolgt zu Marktwerten.

Immaterielle Anlagen: Es werden nur die immateriellen Anlagen bilanziert, die gemäss FER den kumulativen Bedingungen entsprechen.

Sachanlagen: Diese werden gemäss ihrer durchschnittlichen Nutzungsdauer linear auf den Anschaffungskosten abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der verschiedenen Sachanlagegruppen wurde wie folgt bestimmt:

Mobilien/Maschinen/	
Fahrzeuge	5 Jahre
EDV-Hardware	4 Jahre

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, d.h. je Versicherungsvertrag oder –fall nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten und/oder mathematisch/statistisch gemäss den in den einzelnen Ländern von der Aufsichtsbehörde genehmigten Verfahren vorsichtig bemessen.

Abschlusskosten auf Versicherungspolice werden nicht aktiviert.

Forderungen und übrige Aktiven/Verbindlichkeiten sowie übrige Passiven: Die Bewertung dieser Positionen richtet sich nach den in den einzelnen Ländern gültigen Vorschriften für die lokalen Jahresrechnungen. Den Bonitätsrisiken wird angemessene Rechnung getragen. Die erforderlichen Abschreibungen auf Forderungen werden bei Bedarf vorgenommen, d.h. dubiose Debitoren werden einzelwertberichtigt.

Steuern: Erfolgswirksam erfasst sind die bezahlten, geschuldeten und latenten Steuern. Auf den wegen einheitlicher Bewertung entstehenden zeitlichen Wertunterschieden zwischen den Konzernwerten und den Steuerwerten werden latente Steuern berechnet. Der Satz von 28% bemisst sich nach dem tatsächlich erwarteten Steuersatz.

Derivate Finanzinstrumente: Zu den derivaten Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte sowie Zertifikate auf Aktienindex. Devisenterminkontrakte werden ausserbörslich, individuell ausgestaltet und dienen zur Absicherung von Wechselkursschwankungen. Standardisierte Optionskontrakte und Zertifikate auf Aktienindex werden an der Börse gehandelt und werden zu Anlagezwecken eingesetzt. Bezüglich Kontraktvolumen und Wiederbeschaffungswert verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanz. Die Bewertung erfolgt analog zum Grundgeschäft nach dem Niederstwertprinzip.

1 Prämien Gesamtgeschäft, nach Branchen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Direktgeschäft Nicht-Leben brutto</i>	1 589 827	1 558 704
Feuer- und übrige Sachversicherungen	725 751	741 170
Haftpflichtversicherung	135 766	137 219
Motorfahrzeugversicherung	431 514	401 142
See-, Transport- und Luftfahrtversicherung	6 435	5 261
Kredit- und Kautionsversicherung	1 431	1 316
Unfall- und Krankenversicherung	265 017	250 716
Sonstige Versicherungen	23 913	21 880
<i>Direktgeschäft Leben brutto</i>	729 798	708 953
Leben	535 523	491 472
Leben, bei der das Kapitalanlagerisiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen getragen wird	194 275	217 481
Direktgeschäft brutto	2 319 625	2 267 657
<i>Übernommene Rückversicherung brutto</i>	60 298	59 993
Nicht-Leben	60 298	59 993
Leben	0	0
Gesamtgeschäft brutto	2 379 923	2 327 650
<i>Abgegebene Rückversicherung</i>	- 113 305	- 126 782
Gesamtgeschäft netto	2 266 618	2 200 868

Bruttoprämien Direktgeschäft, geografische Aufteilung

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Schweiz/Fürstentum Liechtenstein	2 317 462	2 246 222
Deutschland	235	224
Übriges Europa	1 928	21 211
Direktgeschäft brutto	2 319 625	2 267 657

2 Versicherungstechnische Rückstellungen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Veränderung Prämienübertrag Nicht-Leben</i>		
Brutto	- 2 040	- 8 313
Anteil Rückversicherung	2 339	5 126
Netto	299	- 3 187
<i>Veränderung Schadenrückstellungen Nicht-Leben</i>		
Brutto	14 555	271 528
Anteil Rückversicherung	16 761	- 111 052
Netto	31 316	160 476
<i>Veränderung Prämienübertrag Leben</i>		
Brutto	4 028	10 563
Anteil Rückversicherung	0	0
Netto	4 028	10 563
<i>Veränderung Schadenrückstellungen Leben</i>		
Brutto	30 130	49 762
Anteil Rückversicherung	15 369	9 626
Netto	45 499	59 388
<i>Veränderung Deckungskapital Leben</i>		
Brutto	291 676	530 049
Anteil Rückversicherung	0	0
Netto	291 676	530 049

3 Technische Kosten

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Technische Kosten	587 924	566 294
<i>Nicht-Leben</i>	496 125	484 429
<i>Leben</i>	91 799	81 865
<i>Technische Kosten Nicht-Leben</i>	496 125	484 429
Agentur- und übrige Vertriebskosten	300 758	293 912
Verwaltungskosten	168 834	163 742
Provisionen Indirektes Geschäft	18 933	20 263
Personalvorsorge	7 600	6 512
<i>Technische Kosten Leben</i>	91 799	81 865
Agentur- und übrige Vertriebskosten	37 700	34 207
Verwaltungskosten	49 668	43 907
Personalvorsorge	4 431	3 751

In den Technischen Kosten ist der Personalaufwand von 184,3 Millionen Franken enthalten (Vorjahr 162,0 Millionen Franken). Nicht in diesem Betrag enthalten ist der Personalaufwand der rechtlich selbständigen Generalagenturen der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft.

4 Übriger versicherungstechnischer Ertrag/Aufwand

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Übriger versicherungstechnischer Ertrag	698	30 227
<i>Nicht-Leben</i>	698	30 227
<i>Leben</i>	0	0
<i>Übriger versicherungstechnischer Ertrag Nicht-Leben</i>	698	30 227
Auflösung Katastrophenrückstellung	0	30 000
Übrige versicherungstechnische Erträge	698	227
Übriger versicherungstechnischer Aufwand	68 377	84 415
<i>Nicht-Leben</i>	66 838	83 690
<i>Leben</i>	1 539	725
<i>Übriger versicherungstechnischer Aufwand Nicht-Leben</i>	66 838	83 690
Löschsteuern und Beiträge für Schadenverhütung	15 542	14 947
Veränderung der übrigen technischen Rückstellungen	6 368	22 355
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	13 231	2 047
Abschreibungen auf Sachanlagen	28 955	26 560
Übrige versicherungstechnische Aufwendungen	2 742	17 781
<i>Übriger versicherungstechnischer Aufwand Leben</i>	1 539	725
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 539	725

Im Vorjahr enthielten die übrigen versicherungstechnischen Aufwendungen Nicht-Leben von 17,8 Millionen Franken Aufwendungen für die italienische Niederlassung der Limmat Versicherungs-Gesellschaft, welche auf den 20. September 1999 eine Liquidations-Eröffnungsbilanz erstellt hatte.

5 Ertrag aus Kapitalanlagen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Kapitalerträge	629 067	704 228
Nicht-Leben	407 381	503 558
Leben	221 686	200 670
<i>Ertrag aus Grundstücken und Bauten</i>	59 869	59 595
Nicht-Leben	42 314	41 380
Leben	17 555	18 215
<i>Ergebnis aus nicht konsolidierten Beteiligungen</i>	411	2 402
Nicht-Leben	261	2 197
Leben	150	205
<i>Wertschriftenertrag</i>	249 245	255 404
Nicht-Leben	173 075	186 661
Leben	76 170	68 743
<i>Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen</i>	217 105	175 006
Nicht-Leben	144 040	138 713
Leben	73 065	36 293
<i>Ertrag aus Zuschreibungen</i>	23 893	134 632
Nicht-Leben	19 273	105 255
Leben	4 620	29 377
<i>Depotzinsertrag</i>	43 610	41 319
Nicht-Leben	1 070	1 440
Leben (Depotzinsertrag Allfinanz)	42 540	39 879
<i>Übriger Kapitalertrag</i>	34 934	35 870
Nicht-Leben	27 348	27 912
Leben	7 586	7 958

6 Aufwand für Kapitalanlagen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Aufwand für Kapitalanlagen	231 762	119 732
<i>Nicht-Leben</i>	146 593	90 844
<i>Leben</i>	85 169	28 888
<i>Abschreibungen auf Kapitalanlagen</i>	187 687	70 666
<i>Nicht-Leben</i>	118 607	54 770
<i>Leben</i>	69 080	15 896
<i>Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen</i>	12 201	19 986
<i>Nicht-Leben</i>	8 986	19 294
<i>Leben</i>	3 215	692
<i>Aufwand für Liegenschaften</i>	17 245	16 159
<i>Nicht-Leben</i>	8 175	8 341
<i>Leben</i>	9 070	7 818
<i>Übriger Kapitalaufwand</i>	430	241
<i>Nicht-Leben</i>	0	3
<i>Leben</i>	430	238
<i>Aufwand für Kapitalverwaltung</i>	14 199	12 680
<i>Nicht-Leben</i>	10 825	8 436
<i>Leben</i>	3 374	4 244

7 Übriger finanzieller Ertrag

Der übrige finanzielle Ertrag enthält realisierte/nicht realisierte Kursgewinne auf Fremdwährungspositionen sowie Zinserträge aus Kontokorrenten und aus Forderungen an nicht konsolidierten Beteiligungen.

8 Übriger finanzieller Aufwand

Der übrige finanzielle Aufwand enthält realisierte/nicht realisierte Kursverluste auf Fremdwährungspositionen und übrige Passivzinsen.

9 Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</i>	- 20 274	157 265
Erträge aus Fonds	25 536	21 782
Realisierte Gewinne aus Fonds	9 359	4 346
Nicht realisierte Gewinne aus Fonds	5 540	131 596
Realisierte Verluste aus Fonds	- 240	- 88
Nicht realisierte Verluste aus Fonds	- 60 469	- 371

10 Ausserordentliches Ergebnis

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Ausserordentliches Ergebnis</i>	- 3 928	327
Ausserordentlicher Aufwand	- 4 205	- 1 504
Ausserordentlicher Ertrag	277	1 831

11 Kapitalanlagen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Kapitalanlagen</i>	8 694 204	8 702 859
Festverzinsliche Wertschriften	4 355 574	4 263 910
Allfinanzprodukte	1 012 296	1 174 903
Aktien	1 674 974	1 608 901
Hypotheken	461 247	432 719
Darlehen	277 924	279 654
Nicht konsolidierte Beteiligungen	99 926	134 316
Grundstücke und Bauten	780 710	772 295
Depotforderungen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	31 253	35 861
Festgelder und ähnliche Kapitalanlagen	300	300

Aktuelle Werte Kapitalanlagen (Marktwerte)

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Festverzinsliche Wertschriften	4 350 802	4 242 480
Allfinanzprodukte	1 012 295	1 174 903
Aktien	1 977 206	1 929 050
Grundstücke und Bauten	928 809	834 897
Festgelder und ähnliche Kapitalanlagen	300	300

Derivate

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Kontraktvolumen</i>	483 966	65 600
Absicherung	414 275	0
Handel	0	0
Andere Motive (Anlage)	69 691	65 600
Wiederbeschaffungswerte		
<i>Positiver Wiederbeschaffungswert</i>	62 634	0
Absicherung	19 225	0
Handel	0	0
Andere Motive (Anlage)	43 409	0
<i>Negativer Wiederbeschaffungswert</i>	302	8 359
Absicherung	0	0
Handel	0	0
Andere Motive (Anlage)	302	8 359

Die derivaten Finanzinstrumente setzen sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:
– Devisenterminkontrakt (zur Absicherung)
– Call-Optionen auf Beteiligungstiteln und Zertifikate auf Aktienindex (andere Motive)
Im Vorjahr bestanden per Bilanzstichtag einzig Call-Optionen auf Beteiligungstiteln.

Anlagespiegel

in Tausend CHF

	Anlage- liegen- schaften	Betriebs- liegen- schaften	Liegen- schaften in Bau	Total Grund- stücke und Bauten	Nicht konso- lierte Be- teiligungen
Nettobuchwert 31.12.1999	545 805	222 977	3 513	772 295	134 316
Anschaffungswerte					
Stand 31.12.1999	695 800	328 755	3 513	1 028 068	137 387
Zugänge	17 579	245	5 737	23 561	0
Abgänge	- 2 788	0	- 1 687	- 4 475	- 23 890
Veränderung Konsolidierungskreis	- 5 321	0	0	- 5 321	- 10 500
Reklassifikationen	1 244	241	- 1 485	0	0
Stand 31.12.2000	706 514	329 241	6 078	1 041 833	102 997
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.1999	- 149 995	- 105 778	0	- 255 773	- 3 071
Planmässige Abschreibungen	- 2 844	- 3 257	0	- 6 101	0
Abgänge	751	0	0	751	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Reklassifikationen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2000	- 152 088	- 109 035	0	- 261 123	- 3 071
Nettobuchwert 31.12.2000	554 426	220 206	6 078	780 710	99 926

Der Anlagespiegel wird neu mit Bruttowerten dargestellt. Die immateriellen Anlagen präsentieren per Jahresende keinen Nettobuchwert, die Zugänge werden direkt voll abgeschrieben. Auf eine Aufzeichnung im Anlagespiegel wird verzichtet. Nachfolgend der Vorjahresanlagespiegel der Grundstücke und Bauten sowie der nicht konsolidierten Beteiligungen zu Nettowerten:

in Tausend CHF

	Grund- stücke und Bauten	Nicht konso- lierte Be- teiligungen
Nettobuchwert 31.12.1998	782 331	9 509
Käufe/Reklassifikationen	5 150	125 051
Veränderung Konsolidierungskreis	- 2 439	0
Ab-/Zuschreibungen	- 12 747	- 244
Nettobuchwert 31.12.1999	772 295	134 316

Brandversicherungswerte

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Brandversicherungswerte der Sachanlagen/Liegenschaften	1 139 071	1 122 542

12 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Fonds</i>	1 548 186	1 282 463

Die Bewertung dieser Titel erfolgt zu Marktwerten.

Historische Werte Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Fonds</i>	1 371 692	1 035 803

13 Forderungen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Forderungen</i>	91 841	125 071
Guthaben bei Versicherungsgesellschaften	23 353	17 017
Guthaben aus dem Rückversicherungsgeschäft	15 748	24 604
Guthaben gegenüber Versicherungsnehmern	46 162	79 098
Guthaben Agenturen/Vermittler	3 865	2 957
Guthaben gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	2 713	1 211
Latente Steuern	0	184

14 Versicherungstechnische Rückstellungen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Gesamtbetrag brutto	8 496 013	8 148 305
Anteile der Rückversicherer	– 258 593	– 292 492
Gesamtbetrag netto	8 237 420	7 855 813
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	8 237 420	7 855 813
<i>Versicherungstechnische Rückstellungen Nicht-Leben für eigene Rechnung</i>	3 320 563	3 285 528
Prämienüberträge	658 974	658 676
Schadenrückstellungen	2 274 758	2 242 746
Überschussbeteiligungen der Versicherten	35 453	31 998
Katastrophenrückstellung	170 000	170 000
Alterungsrückstellung Kranken	47 623	55 579
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	133 755	126 529
<i>Versicherungstechnische Rückstellungen Leben für eigene Rechnung</i>	4 916 857	4 570 285
Prämienüberträge	45 461	41 433
Schadenrückstellungen	757 699	696 831
Deckungskapital	2 241 488	2 063 659
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	90 000	100 000
Versicherungstechnische Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen	1 782 209	1 668 362

15 Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen</i>	441 630	544 999
Steuern	17 603	38 695
Latente Steuern	130 900	121 333
Überschussfonds der Versicherten	156 511	96 001
Übrige	136 616	288 970

In den übrigen Rückstellungen waren im Vorjahr Fremdwährungsrückstellungen von 110,3 Millionen Franken enthalten.

16 Verbindlichkeiten

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
<i>Verbindlichkeiten</i>	276 557	245 731
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	268 278	244 092
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 981	1 639
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen	6 298	0

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft beinhalten vorausbezahlte Prämien im Betrag von 238,3 Millionen Franken (Vorjahr 205,8 Millionen Franken).

17 Eigenkapitalnachweis

in Tausend CHF	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Währungum- rechnungs- differenzen	Eigen- kapital
Stand per 31.12. 1998			1 554 499	59	1 554 558
Zuweisungen an Personalvorsorge- stiftungen, Vergabungen und weitere Zuweisungen			– 3 400		– 3 400
Zuweisungen an den Überschussfonds			– 45 000		– 45 000
Währungsumrechnungsdifferenzen				– 80	– 80
Konsolidierter Jahresgewinn			240 203		240 203
Stand per 31.12. 1999			1 746 302	– 21	1 746 281
Veränderung Konsolidierungskreis	200 000	575 000	– 924 499		– 149 499
Zuweisungen an Personalvorsorgestiftungen			– 2 900		– 2 900
Zuweisungen an den Überschussfonds			– 150 000		– 150 000
Währungsumrechnungsdifferenzen				– 105	– 105
Konsolidierter Jahresgewinn			160 171		160 171
Stand per 31.12. 2000	200 000	575 000	829 074	– 126	1 603 948

Das Aktienkapital der Schweizerischen Mobiliar Holding AG besteht aus Namenaktien zu nominal 100 Franken und wird zu 100% von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gehalten. Wir verweisen auf die separat publizierte Jahresrechnung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Beilage zum Geschäftsbericht der Gruppe Mobiliar.

Die Kapitalreserven entsprechen dem Agio der Schweizerischen Mobiliar Holding AG.

Veränderung im Konsolidierungskreis

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft

Die ehemalige Muttergesellschaft, umfirmiert in Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, betreibt seit 1. Januar 2000 das Versicherungsgeschäft nicht mehr. Auf eine Konsolidierung bis auf Stufe Schweizerische Mobiliar Genossenschaft wird in der Konzernrechnung 2000 demzufolge verzichtet. Neu ist die Schweizerische Mobiliar Holding AG Muttergesellschaft des Konzerns.

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft		
Aktienkapital in Tausend CHF	148 000	8 000
Anteil in % des Aktienkapitals	100%	100%

Die per 26. Oktober 1999 gegründete Neue Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG schloss ihr erstes verkürztes Geschäftsjahr am 31. Dezember 1999 ab. Erst durch Übertragung des Versicherungsgeschäftes auf den 1. Januar 2000 wurde die umfirmierte Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft aktiv. Die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft wird erstmals in der Konzernrechnung 2000 vollkonsolidiert.

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Schweizerische Mobiliar Asset Management		
Aktienkapital in Tausend CHF	500	500
Anteil in % des Aktienkapitals	100%	100%

Die per 29. Dezember 1999 gegründete Schweizerische Mobiliar Asset Management schloss ihr erstes verlängertes Geschäftsjahr am 31. Dezember 2000 ab. Die Schweizerische Mobiliar Asset Management wird erstmals in der Konzernrechnung 2000 vollkonsolidiert.

Übrige Angaben

	2000 in Tausend CHF	1999 in Tausend CHF
Bilanzanmerkungen		
Eventualverpflichtungen	35 760	44 000
Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	9 673	34 480

Die Eventualverpflichtungen betreffen die für Stillhaltergeschäfte hinterlegten Aktien in der Höhe des Buchwertes. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Transaktionen mit Nahestehenden

Zinsaufwand auf Darlehen von 150 Millionen Franken der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft an die Schweizerische Mobiliar Holding AG	9 375	im Konsolidierungskreis
--	--------------	-------------------------

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach Bilanzstichtag, die auf die Jahresrechnung 2000 einen wesentlichen Einfluss ausüben, sind keine zu vermerken.

Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung
der Schweizerischen Mobiliar Holding AG
Bern

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 17 bis 37) der Schweizerischen Mobiliar Holding AG für das am 31. Dezember 2000 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die in der konsolidierten Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einem anderen Konzernprüfer geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 20. März 2001

PricewaterhouseCoopers AG

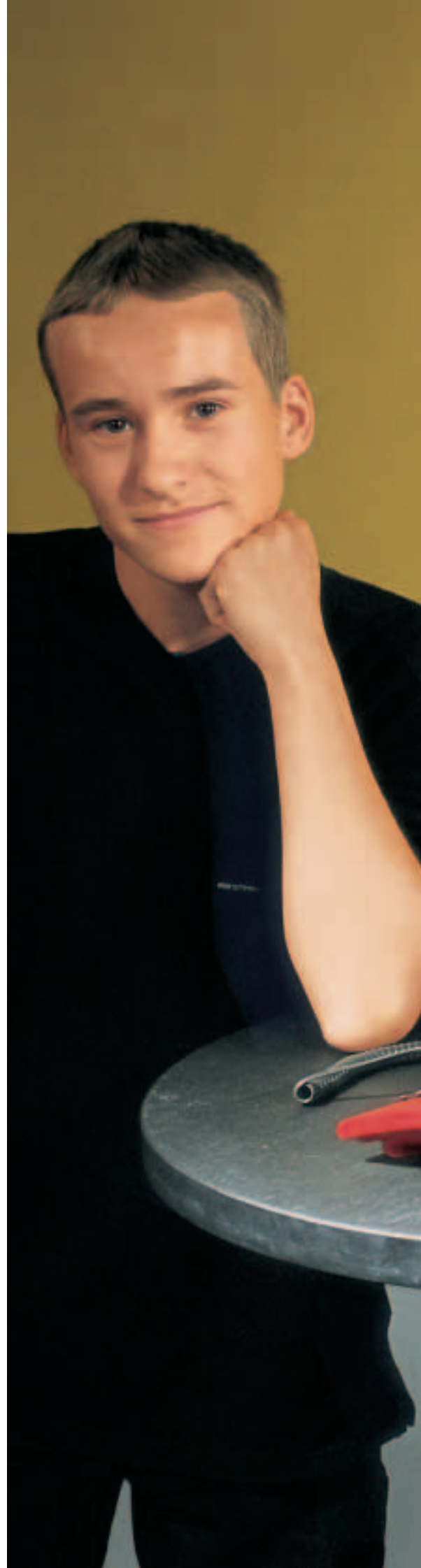
Lukas Marbacher

Jürg Reber



Dank dem flächendeckenden Vertriebsnetz

bietet die Gruppe Mobiliar nicht bloss am Hauptsitz, sondern in der ganzen Schweiz Lehrstellen an. Der grosse Teil der Lehrlinge wird in über hundert Generalagenturen und achtzig Hauptagenturen der Gruppe Mobiliar ausgebildet. Die Lehre auf einer Generalagentur umfasst das ganze Spektrum des Versicherungsgeschäftes. Im täglichen Umgang mit den Kunden erleben die Lehrlinge praxisnah, was unseren Erfolg ausmacht: kompetente Beratung und Betreuung, hohe Dienstleistungsbereitschaft und menschlicher, auf Vertrauen basierender Kontakt.







Das Kurzportrait

Die Mobiliar, eine der grossen Versicherungsgesellschaften im Nicht-Leben-Bereich in der Schweiz, ist seit Jahrzehnten Marktleader in der Sachversicherung. Sie wurde als erstes privates schweizerisches Assekuranzunternehmen im Jahr 1826 gegründet. Auf der genossenschaftlichen Basis der Gruppe beruht die eigenständige Geschäftsphilosophie: Das Wirtschaftsunternehmen berücksichtigt in ausgewogener Art den Kundennutzen, die Kontinuität der Unternehmung sowie die Interessen der Angestellten und trägt den Anliegen der Volkswirtschaft, der Allgemeinheit und der Umwelt Rechnung.

Als führende Sicherheits- und Vorsorge-Dienstleisterin bietet sie umfassende Lösungen rund um den Bedarf nach Sicherheit an. Die ganzheitlichen Lösungen zeichnen sich durch hohe Qualität und ein gutes Preis/Leistungs-Verhältnis aus. Mit ihrem Netz von rund hundert Generalagenturen, verankert in allen Regionen der Schweiz, setzt sie auf den persönlichen Kontakt zu den Kunden: Sie baut auf Professionalität und möglichst grosse Kompetenzen kundennah bei den Agenturen und Beratern, dies sowohl im Verkauf wie auch in der Schadenregulierung. Am Hauptsitz der Mobiliar in Bern laufen die Fäden des weit gesponnenen Netzes zusammen. Rund 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in diesem Dienstleistungszentrum und stehen dank modernsten Kommunikationsmitteln mit den Agenturen in direkter Verbindung.

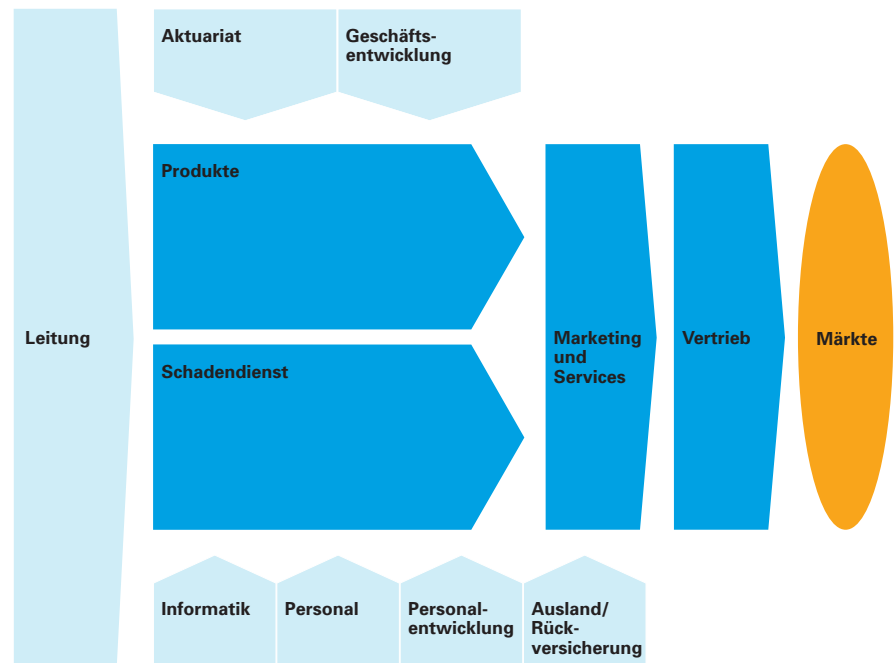
Die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG wird über die Unternehmenseinheit Schadenversicherung geführt. Sie ist im Schweizer Markt eine renommierte und erfolgreiche Spezialistin für umfassenden Rechtsschutz für Privatpersonen und Unternehmen.



Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Protekta
Rechtsschutz

Struktur



Die Mobiliar

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Christian Wegmüller, Mitglied der Gruppenleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Hans Ammeter, Dr. phil. nat.	Verantwortlicher Aktuar
André Blanchard, lic. iur.	Vertrieb
Peter Hasler, Fürsprecher	Schadendienst
Bruno Kuhn, Fürsprecher	Produkte
Daniel Odermatt, Dr. rer. pol.	Informatik
René Rippstein, lic. rer. pol.	Marketing und Services
Markus Sievers, dipl. Math. ETH	Geschäftsentwicklung

Mitglieder der Direktion

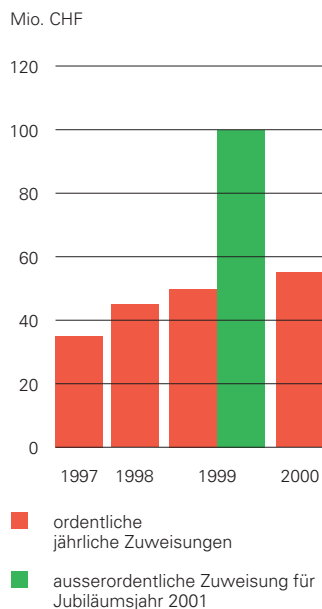
Hanspeter Aebischer
Christoph Aisslinger, Dr. iur.
Albert Andrist
Raphael Arn
Werner Bösiger
Walter Bühlmann
Dieter Buser, lic. iur.
Heinz Buser
Bruno Ehrler, Dr. oec. HSG
Peter Galliker, Fürsprecher
Roland Grossrieder
Hanspeter Gschwind, Fürsprecher
Claude Helfer
Ivano Kopp
Martin Kurz, Dr. oec.
Silvan Meier
Gaspere Nadig, lic. iur.
Konrad Reif, Fürsprecher
Hans Sahli
Urs Schär, lic. rer. pol.
Peter Schärer
Andreas Scheurer, Fürsprecher
Christian Schindler
Martin Sedlmayer
Bruno Spicher
Erich Streit
Urs Wiederkehr
Heinz R. Wittwer

Protekta

Vorsitzender der Direktion

Rolf Günter, Fürsprecher

**Entwicklung der Zuweisungen
an den Überschussfonds der
Versicherten**



Die Mobiliar

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF	Veränderung in %
Verfallene Bruttoprämien	1 630,8	1 581,5	+ 3,1
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1 523,0	1 478,3	+ 3,0
Schadenaufwand für eigene Rechnung	1 072,7	1 131,8	- 5,2
Schadenbelastung für eigene Rechnung	70,4%	76,6%	
Kostensatz brutto	29,9%	*	
Combined Ratio für eigene Rechnung	106,7%	*	
Versicherungstechnische			
Rückstellungen für eigene Rechnung	3 249,7	3 201,1	+ 1,5
Technisches Ergebnis (Verlust)	- 102,0	*	
Finanzielles Ergebnis	255,5	*	

* Die Zahlen des Jahres 1999 sind – nach der Strukturänderung – nicht oder nur mehr partiell vergleichbar.

Die Protekta

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF	Veränderung in %
Verfallene Bruttoprämien	17,3	15,9	+ 8,8
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	16,6	15,3	+ 8,5
Schadenaufwand für eigene Rechnung	9,4	9,6	- 2,1
Schadenbelastung für eigene Rechnung	56,6%	62,7%	
Kostensatz brutto	37,0%	32,7%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	96,4%	97,4%	
Versicherungstechnische			
Rückstellungen für eigene Rechnung	38,1	35,7	+ 6,7
Technisches Ergebnis	0,6	0,4	+ 50,0
Finanzielles Ergebnis	4,4	3,8	+ 15,8

Markt und Umfeld

Der Schweizerische Nicht-Leben-Versicherungsmarkt hat sich im Jahr 2000 sehr bescheiden entwickelt und muss praktisch als stagnierend bezeichnet werden. Immerhin konnte das Negativ-Wachstum des Jahres 1999 überwunden werden.

Das Versicherungsgeschäft wurde von folgenden Faktoren beeinflusst: Einerseits führte die günstige wirtschaftliche Entwicklung wieder zu Investitionen und in der Folge zu vermehrtem Versicherungsbedarf. Ferner manifestierte sich ein grösseres Bedürfnis nach Risikoabsicherung und ermöglichte weiteres, wenn auch geringes Wachstum.

Marktsättigung und der damit einhergehende Verdrängungsprozess führen zu grossem Wettbewerbsdruck. Das Prämienniveau sank deshalb weiter. Im Motorfahrzeugversicherungsgeschäft wurden zwar die Tarife von den meisten Versicherern angehoben, nachdem die Kostendeckung nicht mehr gegeben war. Trotz dieser Anpassung rechnet der Schweizerische Versicherungsverband für das Jahr 2000 im besten Fall mit einer Marktausweitung von einem Prozent.

Die Leistungen der Versicherungswirtschaft waren beträchtlich: Sie ist im Jahr 2000 erneut für die Deckung grosser Elementarschäden aufgekommen; die Privatversicherer vergüteten rund 550 Millionen Franken (Vorjahr 760 Millionen Franken) an Versicherungsnehmer. Markant ist ferner, dass die Schadenkosten in verschiedenen Branchen steigen. So zum Beispiel für Motorfahrzeugschäden, Haftpflichtfälle sowie Personenschäden. Auf der Kostenseite schlagen schliesslich auch der anhaltend stark steigende Informatikaufwand und der Aufwand für die Präsenz im umkämpften Markt zu Buche. Unter diesen Voraussetzungen waren Kostensenkungen äusserst schwierig zu erzielen. In vielen Bereichen schreiben die Versicherer technische Verluste.

Strategieumsetzung

Die Mobiliar – als Marktleader in der Sachversicherung – baut insbesondere

auf der Basis dieser Kundenbeziehungen das Geschäft aus. Wir legen unser Augenmerk auf die umfassende Beratung unserer Kunden, inklusive Vorsorge. Kundennah dank rund 100 Generalagenturen treten wir mit Produkten, die neuen oder veränderten Bedürfnissen entsprechen, mit direkter persönlicher Betreuung im Markt auf. Wir profilieren uns mit kulanter, lokaler Schadenerledigung.

Sicherheit vermitteln wir nicht nur mit Produkten, sondern mit weiter gehenden Angeboten und Leistungen. Wir verstehen uns als Berater, welche die Risiken und Gefahren im Umfeld des Kunden analysieren und Lösungen anbieten. Für Privatpersonen haben wir deshalb eine Haushaltversicherung mit zusätzlichem Schutz (MobiCasa Plus) lanciert: Die Versicherung wird ergänzt durch Alarmanlage, weitere Produkte für die Prävention und den Interventionsdienst rund um die Uhr, gewährleistet durch unsere Tochtergesellschaft Mobi24. Risikoberatung für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe erbringt unsere Tochtergesellschaft Protekta Risiko-Beratungs-AG. Sie ist spezialisiert auf Risikomanagement. Diese Leistungen dürften zunehmend wichtiger werden.

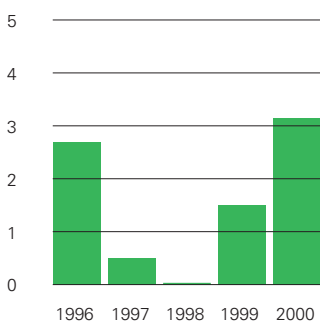
Als Gründungspartner der Firma plenaxx.com AG (nebst UBS, Valora und Swisscom und in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gewerbeverband) haben wir im Jahr 2000 mitgeholfen, dieses Business-Portal zu lancieren. Es ist im Februar 2001 national online gegangen und stellt eine moderne Infrastruktur für die professionelle Vernetzung von Firmen, Vereinen, Verbänden, Schulen, Freelancern und Projektgruppen zur Verfügung. Wir profilieren uns damit einmal mehr als Partner von KMU.

Unsere Marktstrategie findet bei den Kunden ein erfreuliches Echo: Die bereits in den Vorjahren guten Ergebnisse einer unabhängigen Marktbefragung waren nochmals besser. In den meisten Befragungspunkten setzen wir die Benchmark. Mehr Informationen darüber geben wir auf Seite 8 dieses Geschäftsberichtes.

Wir vermitteln Sicherheit mit Leistungen, die über die Versicherung hinausgehen.

Portefeuille-Entwicklung Direktes Geschäft Verfallene Bruttoprämien

Zuwachs in Prozenten



Prämien und Bestände

Wir konnten die Prämien im *Gesamtgeschäft* im Jahre 2000 um 3,1% steigern und liegen damit deutlich über dem Gesamtmarkt, der um schätzungsweise 1% zunahm. Erneut hat sich auch der Versicherungsbestand, speziell im Breitengeschäft, positiv entwickelt.

Das Prämienvolumen der *Sach- und Technischen Versicherungen* blieb unverändert auf dem Vorjahresstand. Während das Tarifniveau bei den Haushaltversicherungen gehalten werden konnte, sinkt das Preisniveau in den Betriebsversicherungen weiter. In den letzten fünf Jahren hat es sich um fast 20% reduziert, innerhalb der letzten 15 Jahre sogar halbiert – und dies bei gleichzeitiger Erweiterung der mitversicherten Risiken. Bei eindeutig ungenügenden Konditionen nehmen wir Abgänge in Kauf.

Im *Motorfahrzeug-Versicherungsgeschäft* haben wir einen erfreulichen Bestandes-Zuwachs von 8% erzielt, was einer Prämiensteigerung von 6% entspricht. Damit konnte die Mobiliar ihre Position weiter ausbauen. Seit der Deregulierung 1996 hat der Bestand an Haftpflichtversicherungen um 46% zugenommen, während die Prämien um 13% stiegen.

Schäden

Der Schadenaufwand für eigene Rechnung ist hoch. Im Gesamtgeschäft liegen wir zwar 59 Millionen Franken oder 5,2% unter 1999, jedoch immer noch gut 10% über dem Durchschnitt der Vorjahre.

Auch in der *Branchengruppe der Sach- und Technischen Versicherungen* liegt die Schadenbelastung unter dem Vorjahr. Aus der Elementarschaden-Versicherung gehen 70% der Schaden-Deckungskosten zulasten von Hochwasser und Überschwemmungen, 17% zulasten von Hagel und 8% von Sturmwind. In der Feuerversicherung sind in 4% der Fälle die Brandursachen unbekannt, sie machen jedoch 30% des Schadenaufwandes aus.

Höhere Gesundheitskosten und Grossschäden über 100 000 Franken beeinflussen das Ergebnis in der *Motorfahrzeugversicherung*. Dies und die Tatsache, dass die Versicherten häufiger in Unfälle verwickelt sind, liessen im Jahr 2000 die Schadenbelastung ansteigen. 50% der Schadenaufwendungen bei der Vollkaskoversicherung resultieren aus Kollisionen, 16% sind Folgen von Elementarereignissen (Hagel). In der Teilkasko-Versicherung machen die Elementarschäden sogar fast 50% aus.

Indirektes Geschäft

Die Mobiliar zeichnet nach wie vor fast ausschliesslich Reziprozitätsgeschäft, d.h. Übernahmen, mit welchen ein Teil ihrer Rückversicherungsabgaben kompensiert wird. Als Folge der Reduktion dieser Abgaben ergibt sich zwangsläufig ein Rückgang des Volumens verdienter Prämien netto des indirekten Geschäftes von 65,1 auf 60,7 Mio. Franken. Verschiedene Elementarereignisse in Europa führten zu hohem Schadenaufwand. Das Ergebnis ist nicht befriedigend.

Rechtsschutz

Die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG konnte die Prämieinnahmen um gut 8% erhöhen. In den Jahren 1999 und 2000 wurde kräftig in die Erneuerung der Produkte, Fähigkeiten, Strukturen und in Service investiert. Die Bestandesentwicklung 2000 zeigt bereits erste Erfolge. Das technische Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr verbessert worden.

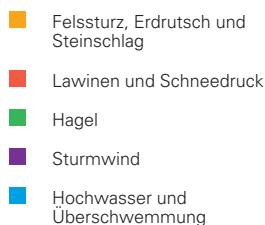
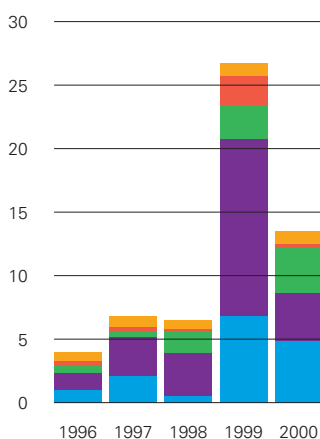
Innovationen, Sicherheit aus einer Hand

Für Schäden aufzukommen, ist zwar unser Kerngeschäft – unser Selbstverständnis als Sicherheitsdienstleister geht jedoch weiter. In erster Linie liegt die Schadenvermeidung im Interesse unserer Kunden. Prävention und Sicherheit bieten wir deshalb mit

- Beratungsmodulen, um Risiken und Gefahren zu erkennen
- Beratungsservice durch Ingenieure (Protekta Risiko-Beratungs-AG)
- Rechtsauskünften
- Sicherheits-Produkten kombiniert mit Dienstleistungen wie MobiCasaPlus

Elementarschadenversicherung

Anzahl Schadenfälle in 1000



Unser Call-Service-Center Mobi24 hat im Verlaufe des letzten Jahres über 125 000 Anrufe entgegengenommen, davon rund 100 000 von Mobiliarkunden. Die Assistancefälle erreichen einen Zuwachs von 42%, erkennbar ist der höhere Bedarf während Unwetter-Perioden. Für das neue Produkt MobiCasaPlus erbringt Mobi24 einen wesentlichen Dienstleistungsanteil, indem die Zentrale Alarmer registriert, die Umstände abklärt und wenn nötig die Intervention einleitet.

Kosten, Investitionen

Unsere Vorsorge- und Lebensversicherungs-Beratung haben wir im Jahr 2000 ausgebaut. Verbreitert und vertieft wurden ferner Projekt- und Prozesskenntnisse unserer Mitarbeitenden. Hinzu kamen Investitionen in die Erneuerung von Infrastrukturen (IT-Plattform, Netz, Betriebssysteme, E-Business) und in Fähigkeiten sowie in die Entwicklung von Systemen für die Schadenprävention.

Kundenfreundliches Vertriebsnetz – im In- und Ausland

Rund hundert lokale Generalagenturen sind als Service-Centers organisiert. Sie verfügen über gut ausgebildete Versicherungsberater, welche durch agenturinterne Spezialisten in den Bereichen Vorsorge/Leben und Gewerbe/KMU unterstützt werden, und über Schadenspezialisten, die mehr als 90% der Schadenfälle lokal kompetent regeln können. Die Leistungen der Agenturen ergänzt das Call-Center Mobi24 rund um die Uhr.

Die Mobiliar bietet ihren Schweizer Kunden mit Aktivitäten oder Eigentum im Ausland auch dort Versicherungsschutz über lokal verankerte und kompetente Partner. Dieses Geschäft ist in der Rechnung nicht separat aufgeführt, da es im Wesentlichen über unsere Kooperationspartner innerhalb unserer Eureka Alliance abgewickelt wird.

Auszahlung aus dem Überschuss-Fonds

Die genossenschaftliche Verankerung ermöglicht uns, als Sonderleistung Überschüsse an die Kunden auszuzahlen. Rund 50 Millionen Franken richteten wir im Jahre 2000 an die Unternehmenskunden aus. Der Hauptakzent des Jubiläumsjahres 2001 liegt auf einer besonders hohen Auszahlung von über 100 Millionen Franken: Alle Versicherten mit einer Hausratversicherung MobiCasa und/oder einer Motorfahrzeugversicherung MobiCar erhalten eine 10%ige Reduktion der Jahresprämie.

Finanzgeschäft

Das ausserordentlich hohe Finanzergebnis des Vorjahres wurde erwartungsgemäss nicht mehr erreicht. Buchmässige Wertminderungen aus der Entwicklung der ausländischen Aktienmärkte und der Schwäche des Euro lösten Abschreibungen aus. Im Gegenzug konnten wir die erfreuliche Entwicklung am schweizerischen Aktienmarkt nutzen, so dass der Ertrag aus Kapitalanlagen budgetkonform ausfiel.

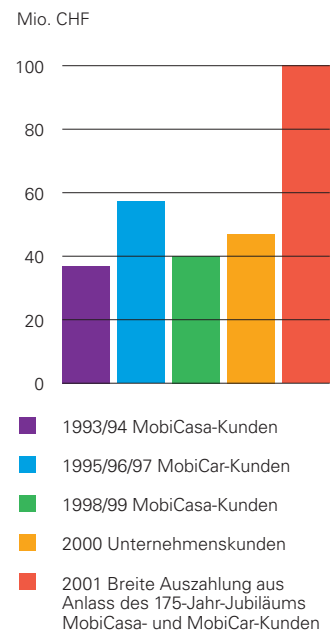
Personal

Der Bestand in Vollzeitstellen der Mobiliar (inkl. Protekta, Mobi24 und Direktion Maklergeschäft) betrug am Ende des Berichtsjahres 3232 Personen. In dieser Zahl sind 317 Lehrtöchter und Lehrlinge enthalten.

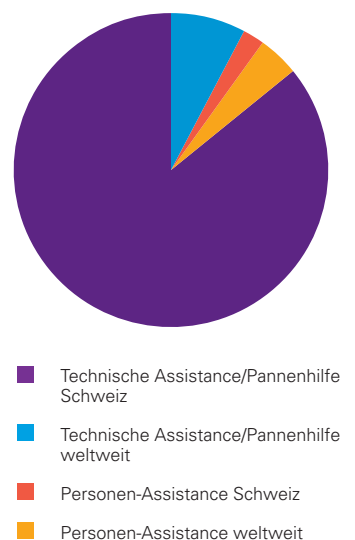
Ausblick/Projekte

Die Mobiliar will den raschen Wandel des Marktes und des Umfelds aktiv mitgestalten und prägen. Wir investieren deshalb in Produkte, Fähigkeiten und Service sowie in die Erneuerung der Informatik-Infrastrukturen, in die Vereinfachung von Abläufen und in E-Business.

Auszahlungen aus dem Überschussfonds



Geleistete Assistance für Mobiliar-Kunden





Hier stehen sie, die guten jungen Risiken,
wie man in der Leben-Branche gemeinhin sagt. Noch denken sie nicht ans Alter, doch bald schon stehen sie voll im Berufsleben und in sozialer Verantwortung. Die Providentia, Spezialistin der Gruppe für Lebensversicherungen, profiliert sich mit jungen innovativen Versicherungsprodukten. Immer am Ball bleiben, heisst die Devise im beratungs- und betreuungsintensiven Markt der Lebensversicherung. Denn mit dem Wandel der Gesellschaft und der Lebensumstände ändern sich auch die Risiken und damit die Vorsorgebedürfnisse der Kundinnen und Kunden.







Das Kurzportrait

Die Providentia wurde im Jahre 1946 gegründet. Ihre Pionierleistung war die Lancierung von Risiko-Lebensversicherungen. Der Erfolg gab ihr Recht: Heute entfallen rund sechzig Prozent der gesamtschweizerisch versicherten Todesfallsumme auf diese Versicherungsart – und die Providentia gehört nach wie vor zu den führenden Anbietern.

Dynamisch und federführend war die Providentia in der Entwicklung des richtungsweisenden Systems für Personalvorsorgeeinrichtungen, nämlich der Kombination von betriebseigener Spareinrichtung mit der Rückversicherung der Risiken Tod und Erwerbsunfähigkeit. Die Providentia nimmt im Bereich der Kollektivversicherung traditionell eine bedeutende Stellung im Schweizer Markt ein.

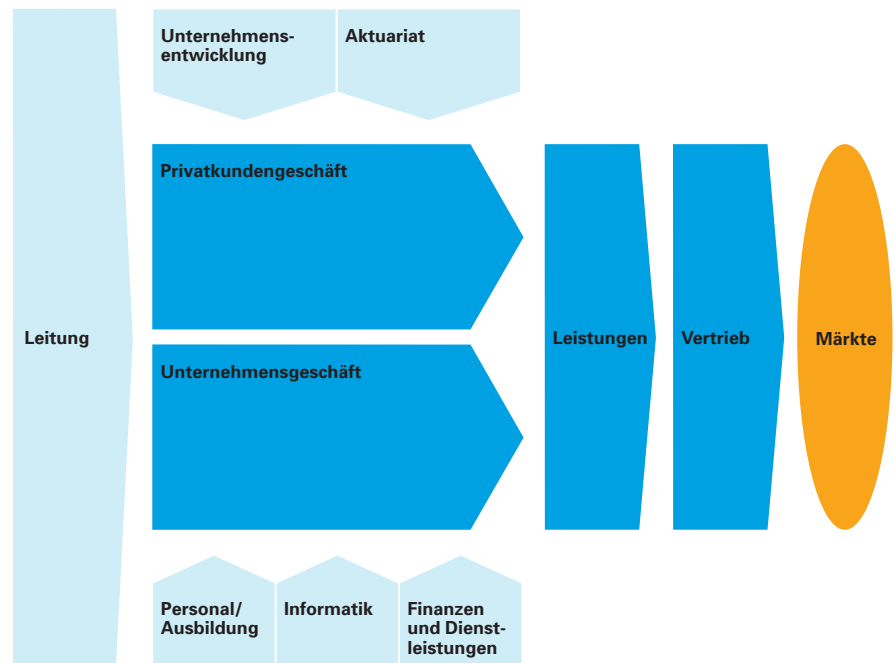
Dank grosser Erfahrung und Professionalität ist das Unternehmen ein starker Partner von Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen, von Banken sowie von Pensionskassen und Verbänden geworden. Mit der Gründung eigener Sammelstiftungen für die obligatorische und überobligatorische Vorsorge stellt die Providentia den KMU jeder Grösse eine attraktive Alternative zur Verfügung. Dank der umfangreichen Dienstleistungspalette der Tochtergesellschaft Union Treuhand AG kann kundenspezifischen Pensionskassenbedürfnissen optimal entsprochen werden. In Zusammenarbeit mit Kantonal- und Regionalbanken hat die Providentia seit Beginn der Neunzigerjahre ferner im Bereich der privaten Vorsorge (3. Säule) mit grossem Erfolg Allfinanzprodukte eingeführt. Die Profilierung der Providentia als Partnerin von Banken führte im Jahr 2000 zu einer neuen bedeutenden Kooperation mit der UBS im Privatkundengeschäft.

Seit 1997 ist die Providentia exklusive Partnerin der Mobiliar im Lebensversicherungsbereich. Unter der Marke MobiLife sind seither für den Vertrieb über die Agenturen der Mobiliar flexible und kostengünstige Versicherungslösungen, vornehmlich für Einzelpersonen und KMU, entwickelt worden.



Providentia
Lebensversicherungen

Struktur



Providentia

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Daniel Greber, dipl. Math. ETH, Mitglied der Gruppenleitung

Mitglieder der Geschäftsleitung

Gottfried Rey, Dr. phil. nat.

Stellvertreter des Vorsitzenden,
Unternehmensentwicklung und Chefmathematiker

Jean-Michel Hainard, lic. phil. nat.

Unternehmensgeschäft

Erich Kaser

Personal und Ausbildung

Claude Kuhne

Vertrieb

Martin Meyer, lic. iur. (ab 1.7. 2001)

Unternehmensgeschäft

Robert Müller

Privatkundengeschäft

Rudolf Noser

Finanzen und Dienstleistungen

Mitglieder der Direktion

Jean Boppe

René Dettwiler

Nicole Flach, Dr. phil. nat.

Heinz Geiser

Alfredo Goldhorn

Robert Hochstrasser, lic. iur.

Stefan Koch, lic. oec. publ.

Bernhard Maeder

Jean-Gabriel Reichlin, dipl. math.

Christian Schnell

Bernard Sinz

Urs Suter

Heinrich Türlér, Dr. phil. nat.

Hans Voser

Andreas Wortmann, dipl. Ing. ETH

Die Providentia

	2000 Mio. CHF	1999 Mio. CHF	Verände- rung in %
Jahresprämien (periodische Prämien)	351,8	336,0	+ 4,7
Einmalprämien (Einmaleinlagen)	378,0	373,0	+ 1,3
Verfallene Bruttoprämien	729,8	709,0	+ 2,9
Verdiente Prämien			
für eigene Rechnung	716,6	686,6	+ 4,4
Bezahlte Versicherungsleistungen	363,9	252,3	+ 44,2
Ausbezahlte Überschussanteile			
an Versicherungsnehmer	56,5	68,1	- 17,0
Kostensatz brutto	12,5%	11,5%	
Versicherungstechnische			
Rückstellungen für eigene Rechnung	4 916,9	4 570,3	+ 7,6
– davon Deckungskapital	2 241,5	2 063,7	+ 8,6
– davon Rückstellungen für anteil- gebundene Lebensversicherungen	1 782,2	1 668,4	+ 6,8
– davon Rückstellungen für künftige Überschussanteile			
an Versicherungsnehmer	90,0	100,0	- 10,0
Kapitalanlagen	4 911,7	4 588,0	+ 7,1
– davon Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1 548,2	1 282,5	+ 20,7

Markt und Umfeld

Die Deregulierung des Lebensversicherungsmarktes in der Schweiz führt zu einem zunehmenden Druck auf die Marktteilnehmer. Daher wird die Positionierung der Gesellschaft immer wichtiger. Als Qualitätsversicherer will sich die Providentia zu einem Hauptanbieter im Schweizer Markt entwickeln. Dabei ist ihr Handeln klar darauf ausgerichtet, ihren Kunden im Vergleich zur Konkurrenz zusätzliche Wertschöpfung zu erbringen.

Strategieumsetzung

Die Kernfähigkeiten der Providentia bestehen darin, dass sie

- zielgruppenspezifisches Marketing (Preferred Risk-Ansatz) betreibt und innovative eigene Produkte und Dienstleistungen entwickelt
- die Zusammenarbeit mit verschiedenen Vertriebskanälen auf der Grundlage von Partnerschaften sucht und ausbaut
- die Vorteile ihrer Grösse nutzt, um mit neuen Produkten schnell am Markt auf änderndes Kundenverhalten reagieren zu können
- dank ihrer Flexibilität rasch auf die Bedürfnisse der Partner eingehen kann.

Grosse Bedeutung hat die neue Partnerschaft mit der UBS im Privatkundengeschäft, die im Jahr 2000 eingegangen wurde. Sie ist erneut Beweis für unsere Kompetenz als Bankenpartner, wo wir uns als Marktführer profilieren. Die Strategie der Providentia ist generell zielgruppenorientiert. Entwickelt werden Lösungen, die den Bedürfnissen spezifischer Kundensegmente und Altersgruppen entsprechen. Dies gilt auch für die Erwerbsunfähigkeitsversicherung (ProviIncome Preferred) im Bereich der privaten Vorsorge: Erstmals wird der Tarifierung – neben gesundheitlichen Risikofaktoren – die berufliche Aktivität zu Grunde gelegt. Neue Anlageprodukte mit Risikoschutz ergänzen die bestehende Angebotspalette und entsprechen den gestiegenen Anforderungen der Individualkunden. Mit dem zeitlich befristeten ProviInvest Plus haben wir für Personen zwischen 50 und 65 Jahren ein Angebot mit höherem technischem Zinssatz und attraktiver Nettorendite

von 3,7% strukturiert. Es ist sehr erfolgreich aufgenommen worden. Ein Eckpfeiler der Unternehmensstrategie ist der Aufbau von Finanzberatungs-Centers. Damit will die Providentia vermögenden Privatkunden der Gruppe Mobilair ihre umfassende Beratungskompetenz zur Verfügung zu stellen.

Prämien

Die verfallenen Bruttoprämien sind um 2,9% gestiegen. Sowohl die Jahresprämien als auch die Einmalprämien haben gesamthaft zugenommen. Erfreulich ist die Steigerung der Jahresprämien in der Einzelversicherung bei MobilLife von 26%. Im Unternehmensgeschäft betrug die Prämiensteigerung 7%, beim Full Service 2. Säule sogar 42%. Im Bereich Bancassurance hingegen haben die Prämien durch den Rückgang der Einmalprämien gesamthaft um 11% abgenommen.

Von den Gesamtprämien entfielen 48% auf Jahresprämien und 52% auf Einmalprämien. Die Jahresprämien teilten sich auf in Prämien für die Todesfallversicherung (26%) und für die Erwerbsunfähigkeits-Versicherung (22%). Einmalprämien sind insbesondere für die Bancassurance-Produkte sowie für Freizügigkeitspolice, Alters- und Witwenrenten entrichtet worden.

Leistungen

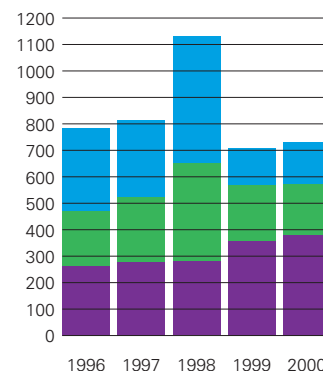
an die Versicherungsnehmer

Die ausbezahlten Versicherungsleistungen belaufen sich auf insgesamt 363,9 Millionen Franken gegenüber 252,3 Millionen Franken im Vorjahr. Die starke Zunahme von 44,2% ist auf eine Verdoppelung der Rückkäufe (Freizügigkeits-Leistungen) und den Anstieg der Erlebensfall-Leistungen (+87,2%) zurückzuführen.

Die Überschussanteile sind vom Risikoverlauf, den Kapitalerträgen und den Kosten abhängig. Im Jahre 2000 konnten 56,5 Millionen Franken an Überschussanteilen an die Versicherungsnehmer ausbezahlt werden. Die Abnahme von 17% gegenüber dem Vorjahr widerspiegelt den schlechteren Risikoverlauf in der Erwerbsunfähigkeitsversicherung vor allem im Unternehmensgeschäft.

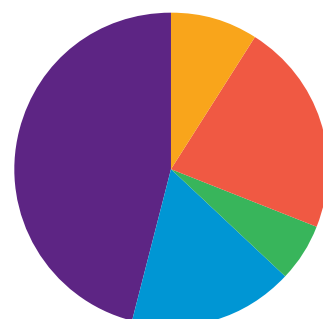
Entwicklung der Prämieinnahmen

in Mio. CHF



- Anteilgebundene Lebensversicherung
- Einzelversicherung
- Kollektivversicherung

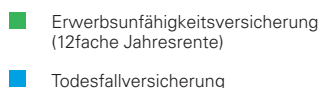
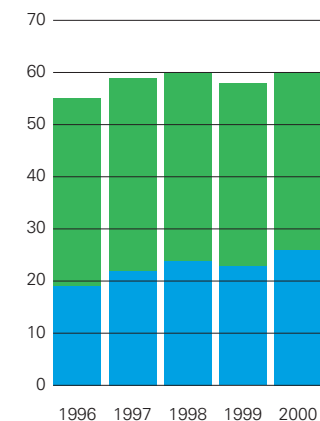
Bezahlte Versicherungsleistungen



- Todesfall
- Erwerbsunfähigkeit
- Erlebensfall
- Bancassurance
- Rückkäufe

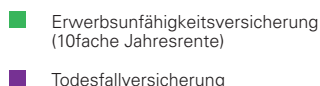
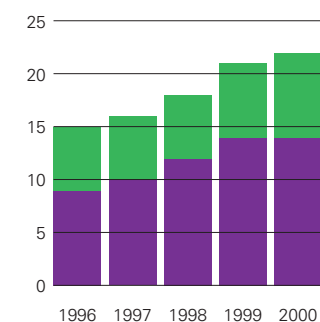
Entwicklung des Bestandes an versicherten Leistungen (Kollektivversicherung)

in Mrd. CHF



Entwicklung des Bestandes an versicherten Leistungen (Einzelversicherung)

in Mrd. CHF



Risikoverlauf

Der Risikoverlauf in der Todesfallversicherung war einmal mehr günstiger als es die Rechnungsgrundlagen erwarten liessen. Der entsprechende Schadensatz hat gegenüber dem ausserordentlich guten Vorjahr wieder leicht zugenommen.

In der Erwerbsunfähigkeitsversicherung hat die totale Schadenbelastung – trotz der Konjunkturerholung – um 21% zugenommen. Während sich die Zunahme in der Kollektivversicherung auf 16% belief, stieg sie in der Einzelversicherung um 51%. Dadurch hat der Schadensatz überraschend auf 90% (Vorjahr 79%) zugenommen.

Entwicklung der Bestände

In der Einzelversicherung ist das Portefeuille der Todesfallversicherung um 2,5% auf 14,2 Milliarden Franken und in der Erwerbsunfähigkeitsversicherung um 11,4% auf 8,1 Milliarden Franken angestiegen. Diese Bestandesentwicklung ist in Anbetracht des rückläufigen Einmalprämiengeschäftes erfreulich.

Obschon das Neugeschäft in der Todesfall- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen ist, haben die Bestände in der Kollektivversicherung dank Kundentreue zugenommen. So hat sich der Bestand in der Todesfallversicherung um 11,0% und in der Erwerbsunfähigkeitsversicherung um 13,4% erhöht. Im Berichtsjahr konnten 1284 neue Kollektivverträge für die Personal- und Kadervorsorge abgeschlossen werden (Vorjahr 1705). Deren Gesamtzahl beträgt nun 17970.

Kollektivversicherung

Seit Jahren steigen die Leistungsfälle in der Erwerbsunfähigkeitsversicherung. Das Bundesamt für Privatversicherungen hat deshalb eine Revision zur Änderung der Tarifstruktur empfohlen, was auch die Providentia genutzt hat. Die branchenabhängige Tarifierung in der Erwerbsunfähigkeitsversicherung entspricht nicht nur der Unternehmensstrategie, sondern auch dem Trend im Markt. Insbesondere Unternehmenskunden fordern vermehrt risikogerechte Prämien. Im Prämienvergleich mit den sechs grossen Anbietern, durchgeführt von einer neutralen Beratungsfirma, ist die Providentia als Testsieger hervorgegangen.

Die Produkte- und Dienstleistungspalette der Providentia bietet Unternehmen jeder Grösse bedarfsgerechte Vorsorgelösungen. Nebst der Rückversicherung halbautonomer Pensionskassen als Kernaktivität offeriert die Providentia den KMU verschiedene Sammelstiftungen mit Vollservice und attraktiver Verzinsung der Altersguthaben ihrer Versicherten.

Einzelversicherung

Im Bereich der privaten Vorsorge konnte der Neuzugang bei den Risikoversicherungen für Tod und Erwerbsunfähigkeit wiederum gesteigert werden. Dazu beigetragen haben alle Vertriebspartner, insbesondere die Aussenorganisation der Mobiliar mit dem Angebot MobiLife. Sehr erfreulich ist im Bereich Bancassurance eine konstante Steigerung des Verkaufs von fondsgebundenen Lebensversicherungen durch Spezialisten der Mobiliar.

Innovationen

Der zielgruppenorientierten Strategie entsprechend, hat die Providentia neue Produkte lanciert, sowohl für die private Vorsorge als auch für Unternehmen. Als eigentliche Neuheit haben wir die Altersrentenversicherung (ProviAge Preferred) für Privatpersonen eingeführt. Sie berücksichtigt den Gesundheitszustand beim Abschluss des Vertrages: Personen, deren statistische Lebenserwartung aufgrund einer schwer wiegenden Krankheit reduziert ist, gelangen in den Genuss einer höheren sofort beginnenden Leibrente.

Die aufgeschobene Altersrente (ProviAge Flexi) eignet sich für Personen, die eine vorzeitige Pensionierung ins Auge fassen. Als weitere Innovation fanden die Erwerbsunfähigkeitsversicherung (ProviIncome Preferred) und vor allem die Lebensversicherung (ProviInvest Plus) grossen Anklang. Neue Produkte (ProviRe Preferred und ProviRe Experience) im Unternehmensgeschäft finden bei den Branchen Handel und Dienstleistungen grosse Aufmerksamkeit.

Kosten

Der Anstieg der Kosten ist unter anderem auf die Einführung neuer Produkte, den Ausbau der Geschäftseinheiten MobiLife und Bancassurance sowie die Schaffung neuer Dienstleistungseinheiten zurückzuführen.

Vertrieb

Dank der Multi-Channel-Vertriebsstrategie erreichen wir Kundennähe über verschiedene kompetente Vertriebspartner, die für eine umfassende Beratung und Betreuung garantieren. Die rund 100 Generalagenturen der Mobiliar bieten vor allem für Privatkunden und Unternehmen bis 10 Personen unter dem Angebot MobiLife eine erweiterte Produktpalette an. Die eigenen Generalagenturen der Providentia pflegen hauptsächlich das Unternehmensgeschäft, dies durch umfassende Dienstleistungen der 2. Säule. Renditeorientierte und fondsgebundene Lebensversicherungen, die weiterhin im Trend liegen, werden über Kantonal- und Regionalbanken angeboten. An Bedeutung zugenommen haben die unabhängigen Makler, welche ihrerseits hohe Ansprüche an die Produkte- und Dienstleistungsqualität der Partner stellen. Diesen Erwartungen entsprechen wir mit der personellen Verstärkung des Makler Service in Zürich und dem Aufbau eines Makler Service in Nyon. Über eigene Finanzberatungs-Centers in Bern und Zürich bieten wir vermögenden Privatkunden spezifische Vorsorgelösungen an.

Finanzgeschäft

Obwohl die Erträge im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden konnten, wurde das Finanzergebnis durch hohe buchmässige Abschreibungen negativ beeinflusst. Dies vor allem als Folge der Kursschwäche des Euro sowie der Entwicklung auf den ausländischen Aktienmärkten. Im Gegenzug konnten wir von der freundlich gestimmten Börse Schweiz profitieren.

Personal

Der Personalbestand im Innen- und Aussendienst betrug am Ende des Berichtsjahres 420 Angestellte (Vollzeitstellen). In dieser Zahl sind 8 Lehrlinge enthalten.

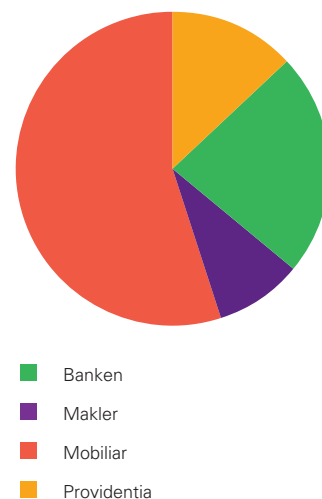
Ausblick/Projekte

Aufgrund der erzielten Teilerfolge im Jahr 2000 wird die Providentia die Preferred-Risk-Strategie konsequent weiterverfolgen. Wir beabsichtigen, die Servicequalität aller Geschäftseinheiten sowie der Tochtergesellschaft Union Treuhand AG – abgestimmt auf Ziele und Kundenerwartungen – weiter zu erhöhen.

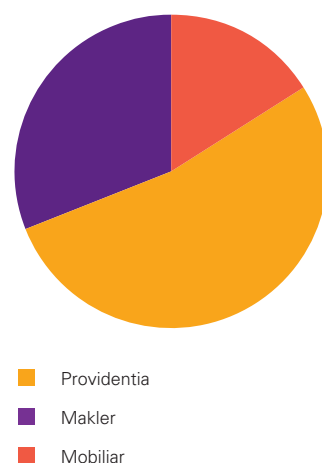
Eines unserer Hauptziele ist es, die Beziehungen mit den Vertriebspartnern weiter zu festigen. Ebenso gilt es, das vorhandene Cross-Selling-Potenzial innerhalb der Gruppe Mobiliar zu nutzen. Im Weiteren will sich die Providentia durch die neue bedeutende Partnerschaft mit der UBS als Marktführerin im Bereich Bancassurance etablieren. Vom Ausbau der Dienstleistungen für Makler erwarten wir mehr Neugeschäft über diesen Vertriebskanal.

Die neu geschaffenen Voraussetzungen dürften zu einer bedeutenden Steigerung der Prämieineahmen führen.

Neuabschlüsse Einzelversicherungen nach Vertriebskanal



Verfallene Bruttoprämien Kollektivversicherungen nach Vertriebskanal





**Einmal im Asset Management tätig zu sein,
mit den Börsenplätzen und der Welt der Banken und Broker**

online in Verbindung zu stehen, das mag der Traum vieler junger Leute sein. Asset Management ist allerdings nichts für Zauberlehrlinge, sondern ein Job für hoch qualifizierte Profis, welche die im Versicherungsgeschäft erarbeiteten Vermögenswerte ertragbringend bewirtschaften und so wesentlich zum Gesamtergebnis der Gruppe beitragen. Und auch dazu, dass die Mobiliar ein sicherer und solider Partner bleibt.







Das Kurzportrait

Die Unternehmenseinheit Asset Management wurde Ende 1999 als rechtlich selbständige Aktiengesellschaft im Zuge der Neuausrichtung der Gruppe Mobiliar gegründet. Sie ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Ab 1. Januar 2001 verwaltet und bewirtschaftet sie die Kapitalanlagen und Liegenschaften aller Gesellschaften der Gruppe sowie deren Vorsorgeeinrichtungen. Im Übergangsjahr 2000 wurden die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen.

Das Asset Management bewirtschaftet somit Vermögenswerte von gegen 10 Milliarden Franken, welche in klassische Anlagekategorien investiert sind. Die Anlagepolitik der Gruppe fordert die Einhaltung hoher Sicherheitsstandards, und die zu verfolgenden Anlagestrategien sind gruppenweit abgestimmt auf branchenspezifische Besonderheiten und die Gesamtrisikosituation. Sie sind Teil eines modernen Asset/Liability-Managements.

Die Geschäftstätigkeit ist ausgerichtet auf nachhaltigen Anlageerfolg und soll wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der ganzen Gruppe beitragen. Die dazu erforderliche Qualität der Dienstleistungen wird im Liegenschaftsbereich und für Kreditgeschäfte auch an zwei weiteren Standorten in Nyon und Zürich erbracht. Am Standort Bern wird zusätzlich die Logistik für sämtliche Direktionsliegenschaften der Mobiliar sichergestellt.



Die Mobiliar
Asset Management

Asset Management

Roland Frey

Beat Kunz

Urs Wirth

Daniel Luder, lic. rer. pol.

Vorsitzender,

Mitglied der Gruppenleitung

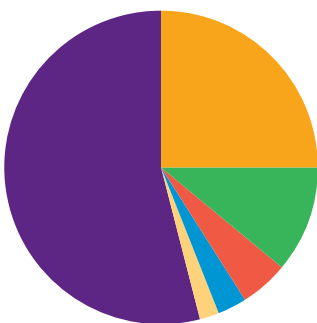
Anlagen

Liegenschaften

Risk Management und Controlling

Zentrale Betreuung der Assets der gesamten Gruppe

Assets nach Anlagekategorien



- Obligations
- Aktien
- Immobilien
- Hypotheken
- Darlehen
- Liquidität

Neue Unternehmenseinheit der Gruppe

Im Jahr 2000 hat die Unternehmenseinheit Asset Management die Strukturen und Abläufe auf die neue Organisation der Gruppe abgestimmt und sukzessive ein Selbstverständnis für die noch junge Rolle als eigenständige Gesellschaft entwickelt. Die strukturierten Führungs- und Anlageprozesse sind etabliert; sie sichern die professionelle Abwicklung des Tagesgeschäfts. Die Systemunterstützung wurde weiter vorangetrieben und die Prozesseffizienz erhöht. Die Transparenz in der Leistungsmessung ist markant gesteigert worden, was auch der Qualität und Aussagekraft des Reportings dient. Die Voraussetzungen wurden geschaffen, dass das neu dem Asset Management zugeordnete Aufgabenspektrum seit 1. Januar 2001 in der ganzen Breite wahrgenommen werden kann.

Anlagepolitik

Eine wichtige Handlungsgrundlage ist die Anlagepolitik der Gruppe. Hier sind die allgemeinen Anlagegrundsätze sowie die Grundsätze für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten geregelt. Dabei basiert das Anlagegeschäft auf einem zentral gesteuerten Asset/Liability-Managementkonzept. Die Anlage der Gelder ist langfristig ausgerichtet und trägt insbesondere einer zweckmässigen Verteilung auf verschiedene Anlagegattungen wie Aktien, Obligations, Hypotheken und Liegenschaften Rechnung. Nicht traditionelle Anlageinstrumente spielen eine untergeordnete Rolle. Unter den Motiven Absicherung, Erwerbsvorbereitung oder Ertragsverbesserung werden derivative Finanzinstrumente innerhalb eines klar definierten Limitensystems eingesetzt.

Marktumfeld und Anlagestrategie

Die Anlagestrategie ist hauptsächlich bestimmt durch die strategische Mittelallokation. Sie wird jährlich festgelegt und quartalsweise im Rahmen von makroökonomischen Marktanalysen durch entsprechende taktische Positionierungen optimiert.

Im Berichtsjahr führte das Asset Management die bereits zuvor eingeleitete Strategie einer Internationalisierung des Aktienportfolios weiter. Damit wird die Diversifikation innerhalb dieses Anlagesegments weiter optimiert. International wurden die Aktienmärkte durch eine sich abkühlende Wirtschaft der bisherigen Wachstumslokomotive USA und durch heftige Korrekturen im Technologiesektor belastet. Im Obligationensegment, welches von einer Entspannung der Zinsen profitierte, schenken wir den Fremdwährungsrisiken erhöhte Aufmerksamkeit; Teilbereiche wurden gegenüber dem Schweizer Franken abgesichert. Im wieder interessanter werdenden Immobiliensegment konnten wir einige Portefeuillebereinigungen vornehmen, aber auch neue Objekte akquirieren und Bauten für betrieblich genutzte Liegenschaften realisieren.

Risk Management

Ein vom Portfoliomanagement unabhängiges Risikomanagement gewährleistet die Einhaltung der hohen Sicherheitsstandards. Mit Hilfe von modernen und auf den neusten Erkenntnissen basierenden Hilfsmitteln sorgen ausgewiesene Fachspezialisten für eine professionelle Risikomessung und für strukturierte Anlageprozesse innerhalb unserer Anlagepolitik. Die durch derivative Finanzinstrumente eingegangenen Risiken werden laufend ermittelt und überwacht. Das Risikomanagement stellt zudem periodisch die Berichterstattung gegenüber den Verwaltungs- und Stiftungsräten als Vertreter der Auftraggeber sicher und misst die Qualität der Anlagetätigkeit nach internationalen Standards.

Kundenstruktur, Assets under Management

Unsere Aufgaben erbringen wir per 1. Januar 2001 für neun Kunden, d.h. für vier operative Gesellschaften und für fünf Personalvorsorgeeinrichtungen. Die insgesamt verwalteten Vermögenswerte belaufen sich auf 9,7 Milliarden Franken, angelegt in klassischen Anlagekategorien. Die Grafik zeigt im Währungsspektrum die starke Konzentration auf unsere Heimwährung. Dies widerspiegelt unter anderem die gewollte Kongruenz mit den fast ausschliesslich auf Schweizer Franken lautenden versicherungstechnischen Verpflichtungen. Euro und US-Dollar spielen eine wichtige Diversifikationsrolle. Gegen Jahresmitte werden wir eine neue bedeutende Kundin übernehmen – mit der Verwaltung der Gelder der Providentia Sammelstiftung. Im direkten Kundenkontakt stehen wir aber auch mit einigen Tausend Mietparteien, welche wir in den verwalteten Liegenschaften betreuen, sowie mit zahlreichen Hypothekar- und Kreditschuldnern.

Personelles

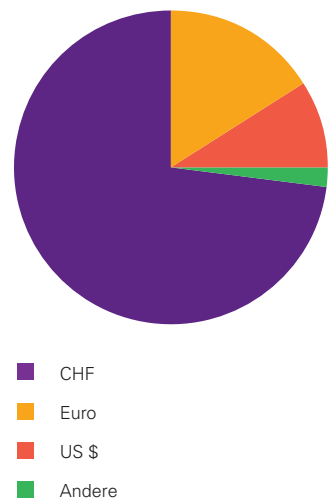
Am Jahresende waren 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (69 Vollzeitstellen) in den unterschiedlichsten Berufen an den Standorten Bern, Nyon und Zürich im Einsatz. Portfoliomanager, Anlage- und Kreditspezialisten, Baufachleute, Liegenschaftenverwalter und andere mehr arbeiten in den verschiedenen Disziplinen der Unternehmenseinheit Asset Management.

Ausblick/Projekte

Das zurückliegende Übergangs- und Gestaltungsjahr wird jetzt abgelöst durch eine Konsolidierungs- und Erweiterungsphase. Es gilt nun, forciert das eigenständige Profil zu formen.

Assets von nahezu 10 Milliarden Franken

Assets nach Währungen



Die Mobiliar

Hauptsitz

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Direktion
Bundesgasse 35
Postfach 8726
3001 Bern
Telefon 031/389 61 11
Telefax 031/389 68 52

Generalagenturen

Aargau

Aarau
Daniel Probst

Baden
Marc Périllard

Lenzburg
Markus Fisler

Muri
Martin Egli

Reinach
Andreas Huber

Rheinfelden
Werner Schneider

Zofingen
Beat Herzog

Appenzell A.-Rh.

Herisau
Ueli Fischer

Trogen
Adrian Künzli

Appenzell I.-Rh.

Appenzell
Hans Fritsche

Basel-Stadt

Basel
Hans-Ulrich Flückiger

Basel-Land

Aesch
Roland Hohl

Liestal
Alfred Guggenbühl

Bern

Belp
Christoph Schmutz

Ostermundigen (Bern-Ost)
Beat Klossner

Bern (Bern-Stadt)
Bruno M. Aellig

Bern (Bern-West)
Heinz Etter

Biel/Bienne
Daniel Tschannen

Burgdorf
Reto Pedrett

Fraubrunnen
Urs Sonderegger

Frutigen
Peter von Känel

Herzogenbuchsee
Maxime Borgeaud

Huttwil
Markus Leuenberger

Ins
Bernhard Hubacher

Interlaken
(*Interlaken-Oberhasli*)
André Mischler

Langenthal
Bernhard Meyer

Laupen
Max Baumgartner

Lyss
Ulrich Hadorn

Moutier
Eric Veya

Spiez
Ernst Sigrist

St-Imier
Eric Veya

Thun
Herbert Sonderegger

Worb (Emmental)
Ulrich Brechbühl

Zweisimmen
(*Saanenland-Obersimmental*)
Thomas Trachsler

Fribourg

Bulle
Gérard Ecoffey

Düdingen
Aldo Del Monaco

Estavayer-le-Lac
(*de la Broye*)
Dominique Torche

Fribourg
Robert Dupont

Murten
Paul Scherzinger

Genève

Genève
René Magnin

Glarus

Glarus
Franz Alberti

Graubünden

Chur
Valentin C. Spescha

St. Moritz
Pius Deflorin

Jura

Delémont
Denis Hostettler

Porrentruy
Marianne Chapuis

Luzern

Hochdorf
Christoph Blum, lic. iur.

Luzern
Dominic Frosio

Sursee
Herbert Heini

Willisau
Pius Meyer-Engeler

Neuchâtel

La-Chaux-de-Fonds
Marc Monnat

Fleurier
Daniel Hugli

Le Locle
Daniel Hugli

Neuchâtel
Pierre-André Praz

Nid- und Obwalden

Sarnen
Alfred Tschanz

Schaffhausen

Schaffhausen
Gerhard Schwyn

Schwyz

Lachen
Roland Egli, lic. oec.

Schwyz
Stephan Annen-Holdener,
lic. iur.

Solothurn

Balsthal
Marc Bloch, lic. iur.

Olten
Fabian Aebi-Marbach

Solothurn
Klaus Bamert, lic. oec.

St. Gallen

Altstätten
Werner Engler

Buchs
Rainer Kostezer

Flawil
Ruedi Germann

Rapperswil
Rolf Landis, lic. oec.

Rheineck
Jakob Engler

Rorschach
Hanspeter Scholl

Sargans
Martin Zünd

St. Gallen
Gian Bazzi

Wil
Thomas Broger

Thurgau

Arbon
Bruno Erisman

Bischofszell
Edwin Hugelshofer

Frauenfeld
Eugen Haag, Dr. oec.

Kreuzlingen
Roland Haselbach

Sirnach
Ernst Nüesch

Weinfelden
Fredy Lüthy

Ticino

Bellinzona
Franco R. Ferrari

Lugano
Marco Ferrari

Uri

Altdorf
Richard Zraggen

Valais/Wallis

Brig
Herbert Dirren

Martigny
Maurice Deslarzes

Monthey
Pierrot Udry

Sion
Pascal Rey

Vaud

Lausanne
Pierre-Alain Wyer
(ab 1.7.2001)

Nyon
Etienne Desarzens

Vevey
Yves Rupp

Yverdon-les-Bains
Carlo Fracheboud

Zug

Zug
Klaus Willmann

Zürich

Affoltern a. A.
Robert Marty

Bülach
Virgil Schmid

Dielsdorf
Peter Tobler

Dietikon (Limmattal)
Urs Misteli

Horgen
Peter Trümpler

Meilen
Dario Landis, lic. oec.

Pfäffikon
Ueli Müller

Uster
Jean-Jacques Gueissaz

Wetzikon
Urs J. Fischer

Winterthur
Erwin Kurmann

Zürich
Arthur H. Bär

Fürstentum Liechtenstein

Vaduz
Erich Vorburger

Zweigniederlassung

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Direktion Maklergeschäft
Genferstrasse 11
8027 Zürich
Telefon 01/286 11 11
Telefax 01/201 41 34

Büro für die Westschweiz

Mobilière Suisse Société
d'assurances
Direction affaires de courtiers
Rue de la Cité 1
Case postale 3451
1211 Genève 3
Telefon 022/317 73 50
Telefax 022/317 73 59

Providentia

Direktion

Providentia
Schweizerische Lebens-
versicherungs-Gesellschaft-
Chemin de la Redoute 54
1260 Nyon 1
Telefon 022/363 94 94
Telefax 022/361 78 28

Tochtergesellschaften

Proviservice
Chemin de la Redoute 54
1260 Nyon 1
Telefon 022/363 96 40
Telefax 022/363 96 64

Union Treuhand AG
Zeltweg 44
8032 Zürich
Telefon 01/254 37 00
Telefax 01/254 37 01

Generalagenturen der Providentia

Aarau
Hans Gloor

Basel
Jürg Kündig

Bern
Thomas Kulli

Chur
Luzi Gees

Genève
vakant

Lausanne
Arpad Soos

Lugano
Régis Dubied

Luzern
Peter Egli

Neuchâtel
Jean-Marc Jaquet

Solothurn
Kurt Küng

St. Gallen

Ernst Bélat (bis 31. 3. 2001)
Kurt Oesch (ab 1. 4. 2001)

Zürich

Willy Müller
Gino Reposo

Protekta

Direktion

Protekta
Rechtsschutz-
Versicherung AG
Seftigenstrasse 7
Postfach
3001 Bern
Telefon 031/370 82 00
Telefax 031/372 03 78

Geschäftsstellen der Protekta

Protekta
Geschäftsstelle Zürich
Genferstrasse 11
Postfach
8027 Zürich

Protekta
Geschäftsstelle Lausanne
Avenue du Théâtre 7
Case postale 3613
1002 Lausanne

Protekta
Geschäftsstelle St. Gallen
St. Leonhardstrasse 32
9001 St. Gallen

Die Eureka-Partner

EUREKO

Eureko N.V.
Entrada 501
NL-1096 EH Amsterdam
Telefon +31 20 6607654
Telefax +31 20 6607655

EURAPCo

EurAPCo
European Alliance Partners
Company B.V.
Genferstrasse 11
CH-8027 Zürich
Telefon +41 1 287 95 00
Telefax +41 1 287 95 01

Achmea

Achmea
Handelsweg 2
NL-3707 NH Zeist
Telefon +31 30 6937000
Telefax +31 30 6937225

Banco Comercial Português

BCP/Atlântico Group
Rua Augusta 62 - 4º
P-1100 Lissabon
Telefon +351 21 3211000/706
Telefax +351 21 3211759



FRIENDS PROVIDENT

Friends Provident
Pixham End
GB-Dorking
Surrey RH4 1QA
Telefon +44 8706 083678
Telefax +44 1306 740150

Länsförsäkringar

Länsförsäkringar
Hemvärnsgatan 9
Solna
S-17381 Stockholm
Telefon +46 8 588 400 00
Telefax +46 8 562 833 99



Maaf Assurances
Chauray
F-79036 Niort Cedex 9
Telefon +33 5 49 34 35 36
Telefax +33 5 49 34 38 26

parion

Parion
Kaiser-Wilhelm-Ring 23–25
D-50672 Köln
Telefon +49 221 30800
Telefax +49 221 308 103/113



Topdanmark
Borupvang 4
DK-2750 Ballerup
Telefon +45 44 683311
Telefax +45 44 651242

Partner in der Schweiz



Sanitas, Schweizerische Kranken-
versicherung
Lagerstrasse 107
8021 Zürich
Telefon +41 1 298 63 00
Telefax +41 1 298 63 98

Die weiteren Partner im Ausland

Grazer Wechselseitige
Versicherung Aktiengesellschaft
Herrengasse 18–20
A-8011 Graz
Telefon +43 316 8037 0
Telefax +43 316 8037 455

Groupe Azur
Assurances Mutuelles de France
7, Av. Marcel-Proust
F-28932 Chartres Cédex 9
Telefon +33 2 3733 8000
Telefax +33 2 3733 8070

